

Geschäftsbericht

Elektrizitätswerk Obwalden

2012

Vorwort Verwaltungsratspräsident	3
Interview Vorsitzender der Geschäftsleitung	4
 Fokus Erneuerung mit dem EWO	
Dienstleistungsangebot ausgebaut	6
Elektroinstallationen erneuert	8
Berufsgrundlagen vermitteln und vertiefen	10
Rollmaterial erneuert	12
Grundlagen für Gebäudesanierung dank «EWO EnergieCheck»	14
Erneuern, um Strom zu sparen	16
Neue Gondelbahn fährt mit «EWO NaturStrom»	18
Erneuerung Kraftwerk Kaiserstuhl	20
 Das EWO im Rück- und Ausblick	
Bericht aus dem Geschäftsfeld Vertrieb	22
Bericht aus dem Geschäftsfeld Netz	23
Bericht aus dem Geschäftsfeld Produktion	24
Berichte aus den Geschäftsfeldern Service und Finanzen	25
 Nachhaltige Verantwortung übernehmen	
Das Nachhaltigkeitsmanagement des EWO	26
 Transparenz und Offenheit	
Verwaltungsrat	36
Corporate Governance	38
Geschäftsleitung	42
 Das EWO in Zahlen	
Bilanz	44
Erfolgsrechnung	45
Geldflussrechnung	46
Eigenkapitalnachweis	47
Anhang zur Jahresrechnung und Erläuterungen	48
Bericht der Revisionsstelle	56

«Die Erneuerung des Kraftwerks Kaiserstuhl ist eine wichtige Investition in die Zukunft! »

Das Jahr 2012 war von einschneidenden Ereignissen geprägt: Nach einer Strategieüberprüfung und umfassenden Projektbereinigungen im Geschäftsjahr 2011 galt es dieses Jahr die Prozesse entsprechend anzupassen. Die neue Geschäftsleitung hat massgeblich dazu beigetragen, dass die Vorgaben des Verwaltungsrates im EWO umgesetzt wurden. Dies hat sich, neben der Tatsache, dass wir auf ein gutes hydrologisches Jahr zurückblicken können, positiv auf das Betriebsergebnis ausgewirkt. Trotz teilweise sinkender Strompreise sowohl für die EWO-Kunden wie auch an der Strombörse beim Verkauf überschüssiger Energie kann das EWO im Berichtsjahr einen erfreulichen Gewinn ausweisen. Eine wichtige Investition in die Zukunft des EWO ist die Erneuerung des Kraftwerks Kaiserstuhl. Hier konnte sich die Bevölkerung im September anlässlich des Tags der offenen Tür selber ein Bild von den gewaltigen Anstrengungen machen, die es für eine nachhaltige Energieversorgung braucht. Das Elektrizitätswerk Obwalden steht im Spannungsfeld verschiedenster Ansprüche: Es soll mit möglichst viel Wasserkraft naturschonend und kostendeckend produzieren. Gleichzeitig wünschen sich alle Kunden tiefe Strompreise. Die Energieszenarien von Bund und Kanton setzen voraus, dass das Angebot im Bereich erneuerbare Energien ausgebaut wird. Solche Ausbauten sind allerdings im Gegensatz zum späteren Betrieb ausserordentlich kostenintensiv. Vor diesem Hintergrund steht das EWO vor weiteren Herausforderungen: Im Zuge der Marktliberalisierung muss es sich auf die Wahlfreiheit für alle Stromkunden vorbereiten. Mit der Schaffung des Kompetenzzentrums Energieeffizienz und mit weiteren Energiedienstleistungen hat das EWO wichtige Schritte eingeleitet. Weitere werden folgen müssen. Der Regierungsrat des Kantons Obwalden hat mich per 1. Januar 2013 zum Präsidenten des Verwaltungsrates des EWO gewählt. Sehr gerne nehme ich diese verantwortungsvolle Herausforderung an. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit meiner Kollegin und meinen Kollegen im Verwaltungsrat und mit der Geschäftsleitung. An dieser Stelle danke ich Hans-Jörg Bechter im Namen des Verwaltungsrates für seine Arbeit im EWO. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Walter Ettlin
Verwaltungsratspräsident Elektrizitätswerk Obwalden

Hans-Jörg Bechter, dipl. Architekt ETH, war 27 Jahre Mitglied des EWO-Verwaltungsrats und von 2005 bis 2012 dessen Präsident. Per Ende 2012 übergab er das Zepter an Walter Ettlin (links), dipl. Elektroingenieur HTL und Unternehmer.



Wir sind auf dem richtigen Weg!

Wie sind Sie mit dem Geschäftsabschluss zufrieden?

2012 war für das Elektrizitätswerk Obwalden ein gutes Jahr. Dies aus zwei Gründen: Einerseits haben wir ein sehr gutes Produktionsjahr erlebt. Die Wasserzuflüsse waren über das ganze Jahr relativ konstant verteilt. Andererseits haben wir unsere Kosten sehr gut im Griff. Dazu haben auch sämtliche Mitarbeitende beigetragen. Zudem konnten wir diverse interne und externe Projekte erfolgreich realisieren, Instandhaltungsarbeiten durchführen oder auch mehrjährige Lieferverträge mit einigen Grosskunden abschliessen.

Wo lagen 2012 die Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

Nach der internen Aufarbeitung des Jahresergebnisses 2011 haben wir viele Gespräche mit unseren Partnern geführt und ihnen die Gründe erläutert. Unsere Prozesse haben wir neu definiert und entsprechende Massnahmen eingeleitet. Zudem konnten wichtige operative Themen im Geschäftsfeld Vertrieb, wie Strompreise 2013 oder der neue Strombeschaffungsvertrag, umgesetzt werden. Es gibt noch einiges zu tun, aber wir sind davon überzeugt, dass die Grundlagen für eine positive Zukunft des EWO geschaffen sind.

Welche internen Massnahmen wurden eingeleitet?

Bereits im 2011 haben wir ein Management-System eingeführt, um die interne Organisation zu stärken. Heute können wir sagen, dass sich die Kompetenzenregelung, das Risk-Management oder auch allgemeine organisatorische Abläufe etabliert haben. Diese Prozesse sind standardisiert und haben sich bewährt. Im Projektmanagement sind wir noch im Lernprozess. Durch eine permanente Thematisierung wollen wir 2013 dafür sorgen, dass dieses von allen Mitarbeitenden konsequent gelebt und angewendet wird. Zudem haben wir für ein umfassendes Qualitätsmanagement das Projekt «QMS-2013» gestartet.

Was versteckt sich hinter dem Projekt «QMS»?

Im Jahr 2012 haben wir unsere Kräfte auf die interne Qualitätssicherung fokussiert. Wir wollen sämtliche Abläufe standardisieren, und im kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) die Qualität optimieren und die Effizienz steigern. Dazu haben wir das Projekt «QMS» gestartet. Ziel ist die Zertifizierung nach ISO 9001:2008 sowie die Einführung eines Umweltma-

agementsystems. Sämtliche Prozesse des EWO wurden im Geschäftsjahr 2012 umfassend definiert und aufgezeichnet. Schriftlich festgehalten wurden Weisungen, Formulare, Checklisten oder auch Handlungsanleitungen. Die Dokumente sind im Intranet prozessbezogen abrufbar. Wir sind zuversichtlich, dass die Zertifizierung nach ISO 9001:2008 im 2013 erfolgreich abgeschlossen werden kann und so dem EWO künftig ein wichtiges Führungsinstrument zur Verfügung steht. In einem weiteren Schritt soll die Einführung des Umweltmanagementsystems folgen.

Wie steht es beim EWO mit der Energieeffizienz?

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Im Geschäftsjahr 2012 haben wir einen internen Massnahmenplan verabschiedet, der das ehrgeizige Ziel hat, im Jahr 2020 den CO₂-Ausstoss und den Eigenbedarf an Energie des EWO gegenüber den Jahren 2010 und 2011 um 20% zu reduzieren. Um dieses Ziel zu erreichen, werden seit 2011 systematisch Nachhaltigkeitskriterien bei Anträgen, Projekten und internen Prozessen berücksichtigt. Erste Energieeffizienzmassnahmen wurden bereits im Berichtsjahr realisiert. Weitere werden folgen.

Welches ist die grösste Herausforderung für das EWO?

Wir müssen unser Angebot und unsere Services so attraktiv gestalten, dass sich die Kunden auch in einem liberalisierten Markt mit freier Wahl des Stromlieferanten für das Elektrizitätswerk Obwalden entscheiden. Zudem müssen wir uns frühzeitig auf neue regulatorische Vorgaben oder neue gesetzliche Rahmenbedingungen vorbereiten. Beispiele sind unter anderem die Energiestrategie 2050 oder die zweite Phase der Strommarktöffnung. Mit einer ausgewogenen Produktpalette zwischen konventionellem Strom und «EWO NaturStrom», unserem umfangreichen Angebot in der Energieberatung und ausgebauten Dienstleistungen verfügen wir über gute Trümpfe. Die Kundenbindung wollen wir mit der laufenden Qualitätsoptimierung, einem raschen und unkomplizierten Service sowie attraktiven Energiespar-Angeboten markant stärken. Unsere Mitarbeitenden tragen dazu wesentlich bei. Ihnen danke ich an dieser Stelle im Namen der Geschäftsleitung für ihr Engagement und ihren Einsatz ganz herzlich.



Wie entwickelt sich derzeit der Strommarkt generell?

Uns bereitet die Preisentwicklung an der Strombörse Sorgen, denn dort verkaufen wir unseren überschüssigen Strom. Im vergangenen Juni lagen die Preise für Spitzenlast bereits rund 20% unter dem Vorjahreswert. Und für 2013 sowie die Folgejahre sehen die Trends am Terminmarkt noch tiefere Preise voraus. Dies hat mehrere Gründe: Aufgrund der Wirtschaftskrise in der EU ist die Nachfrage eingebrochen. Zudem überschwemmen die mit Milliardeninvestitionen in den letzten Jahren entstandenen Wind- und Solarparks insbesondere im nördlichen Nachbarland den Markt mit hoch subventioniertem Strom. Dies beeinträchtigt die Konkurrenzfähigkeit der Wasserkraft vor allem in den Sommermonaten. Die tiefen Marktpreise werden in naher Zukunft für Grosskunden bei der Wahl der Vertragspartner eine grosse Rolle spielen.

Was bedeutet das für die Strompreise des EWO?

Wir sind uns bewusst, dass wir mit unserem hohen Anteil an erneuerbaren Energien nie den absolut billigsten Strom anbieten können. Dennoch konnten wir aufs 2013 eine Strompreisreduktion um durchschnittlich 4% ankündigen. Dazu tragen die Senkung der Netzinfrastrukturkosten durch Effizienzsteigerungsmassnahmen sowie die Senkung der Systemdienstleistungen der Übertragungsnetzbetreiberin «swissgrid» bei. Wir sind überzeugt, dass unsere Kunden die Strategie mit derzeit über drei Vierteln Strom aus erneuerbarer Energie, grösstenteils aus einheimischer Wasserkraft, längerfristig mittragen. Entsprechende Gespräche mit Grosskunden, die ja bereits heute die Wahlfreiheit haben, stimmen uns zuversichtlich.

Der Kanton Obwalden hat im Energiekonzept 2009 die Ziele für 2020 definiert. Welchen Beitrag leistet das Elektrizitätswerk Obwalden dazu?

Im Bericht wird das Effizienzpotenzial im Wärmebereich und bei elektrischen Geräten mit 30GWh und bei den industriellen Prozessen mit 20GWh beziffert. Hier setzen wir mit unserem Kompetenzzentrum Energieeffizienz an. Wir haben im Frühjahr 2012 sämtlichen Kunden des EWO unser umfangreiches Angebot für eine Energieberatung unterbreitet. Dazu gehören der «EWO EnergieCheck» sowie die Möglichkeit, mit «EWO EnergiePlus»

eine umfassende Betreuung zu erhalten. Mit dem «EWO Energie-Monitor» können die Kunden ihren Energieverbrauch prüfen und eigenverantwortlich optimieren. Und für Unternehmen und grosse Liegenschaften bieten wir in Zusammenarbeit mit Partnern die energetische Prüfung und Optimierung von produktions- und gebäudetechnischen Anlagen an. In diesem Jahr haben diverse Firmen unsere Energieberatung in Anspruch genommen. Die Umsetzung der empfohlenen Massnahmen ist meist ein längerfristiger Prozess. Die notwendigen Investitionen werden erfahrungsgemäss auf mehrere Jahre verteilt. Der Payback erfolgt jedoch relativ rasch. Im Rahmen der Zusammenarbeit Energiestadt Kanton Obwalden profitierten über 20 Hauswarte aus den Gemeinden und vom Kanton von einer Weiterbildung zum Thema Energieeffizienz. Anhand von praktischen Beispielen wurden ihnen Optimierungsmöglichkeiten bei Gebäuden und in der Haustechnik vermittelt. Zudem haben wir im Rahmen des energyday12 im Oktober eine einwöchige Austauschaktion für Haushaltgrossgeräte und Lampen lanciert. Diese wurde rege benutzt. Auch dort waren unsere Energieberater mit Tipps zur Energieeffizienz vor Ort.

Welche neuen Dienstleistungen bietet das EWO ausserdem seinen Kunden an?

Mit unserer Produktpalette «EWO NaturStrom» bieten wir drei verschiedene Wahlmöglichkeiten für einheimischen Strom aus Wasserkraft oder Sonnenenergie an. Die Akzeptanz dieser Produkte sowohl bei Privaten wie auch zunehmend bei Firmen ist erfreulich und zeigt sich in der leicht steigenden Nachfrage. Auf Oktober 2012 haben wir die Abrechnungen übersichtlicher dargestellt. Damit erhalten alle Kunden eine transparente Übersicht über ihren Strombezug und die Zusammensetzung der Kosten. Als weiteren Service haben wir auf Ende Jahr hin die E-Rechnung lanciert. Damit können unsere Kunden die Rechnung papierlos beziehen und via E-Banking unkompliziert direkt überweisen. Servicequalität ist beim EWO ein permanenter Prozess, um unseren Kunden und Partnern die bestmögliche Dienstleistung zu gewährleisten.

Muskeln regenerieren

Nicht nur Sportler gönnen sich heute eine medizinische Massage. Auch Menschen mit muskulären Problemen, Verdauungsstörungen, Rückenschmerzen oder mit Ödemen lassen sich von Tamara Burch mittels verschiedenster Massage-Techniken behandeln. Das lässt ihr nicht viel Zeit für die Büroarbeit. Dank dem elektronischen Zahlungsverkehr kann sie rasch zwischen zwei Terminen ihren Kontostand überprüfen. Sie sieht auf einen Blick, welche Kunden bezahlt haben und welche Rechnungen noch pendent sind. Denn seit einiger Zeit lässt sie sich Rechnungen der Krankenkasse, der Kreditkarte und auch des EWO als E-Rechnung zustellen. Mit einem Mausklick prüft sie diese Rechnungen und gibt sie entweder zur Zahlung frei oder weist sie zurück. Sowohl für ihr Geschäft wie auch privat findet sie dieses Verfahren praktisch und zeitgerechter. Und sie muss nicht unnötig viel Bargeld bei sich tragen. Vom bargeldlosen Zahlungsverkehr profitieren beide Seiten. Die Firmen sparen Papier, Zeit und Porti und Tamara Burch freut sich über ein kleines Stück papierloses Büro.

Tamara Burch, medizinische Masseurin
FA/SRK, bietet in der Xundheitspraxis
Hostettli in Alpnach diverse Massage-
Techniken an. Von den Behandlungen pro-
fitieren Kunden aus der ganzen Zentral-
schweiz.



Elektroinstallationen und Haushaltsgeräte **erneuert**



Die richtige Wahl

Eine ganz spezielle Atmosphäre verbreitet die farblich einstellbare Leuchtinstallation im Wohnzimmer der Familie Dormann. Anstatt die Wände farbig streichen zu lassen, hat sie sich für eine Licht- und Farbinszenierung entschieden. Lichtemittierende Dioden (LED) sind hocheffizient, verfügen über eine brillante Lichtqualität und über eine noch längere Lebensdauer als Sparlampen. Mit ihnen kann gegenüber herkömmlichen Beleuchtungen rund 90% Strom gespart werden. Aber auch sonst hat Familie Dormann beim Bau auf die energieeffizientesten Haushaltgeräte geachtet. Die ersten Erfahrungen machten sie mit der Elektro-Installationsabteilung des EWO beim Bau ihres Hauses. Damals wurden an das EWO vom Einzug der Leitungen über die Haushaltgeräte bis zur Beleuchtung sämtliche elektrischen Installationen vergeben. Auch nachträglich waren die Monteure des EWO rasch vor Ort und erledigten kleinere Aufträge. Deshalb hat die Familie Dormann beim Um- und Anbau im Jahr 2011 sofort wieder an das EWO gedacht. Die Beratung war optimal, die Offerte überzeugte und auch die Auftragsausführung bestätigte ihr, dass sie die richtige Wahl getroffen hat.

Dank **neuer** Kabelleitung Versorgungssicherheit erhöht

Im Team arbeiten

An der Ausbildung zum Netzelektriker hat Adrian Egger vor allem die körperliche Arbeit im Freien und im Team gereizt. Die Schnuppertage waren so interessant und vielseitig, dass er sich für diese dreijährige Lehre beim EWO entschied. Als Netzelektriker ist er dafür besorgt, dass der Strom vom Kraftwerk des EWO bis zu jedem Hausanschlusskasten gelangt. Dazu gehören Instandhaltungsarbeiten bei Kabelleitungen, Freileitungen, Verteilkästen und Transformatorenstationen sowie teilweise auch deren Ersatz, wie im Fall von Engelberg. Dort wurde die störungsanfällige Freileitung vom Kraftwerk Obermatt ins Kraftwerk Arni durch eine unterirdische, ins alte Trasse der Zentralbahn verlegte Leitung ersetzt. Im Herbst 2012 zog die Gruppe während rund einem Monat die Kabel in die bereits verlegten Rohre ein. Auch die Erschliessung von neuen Industrie- und Wohngebieten gehört zu den Aufgaben von Adrian Egger. Bald bereitet er sich auf die Abschlussprüfungen vor. Neben schriftlichen Tests stehen während einer Woche praktische Aufgaben an. Dank abwechslungsreichen Arbeiten im EWO fühlt er sich gut gerüstet. Als Ausgleich zur Lehre und der Schule trifft man Adrian Egger oft auf der Melchsee-Frutt an: im Sommer beim Fischen und im Winter beim Skifahren.

Im dritten Lehrjahr steht der Netzelektriker-Lernende **Adrian Egger** aus Kerns. Während rund einem Monat hat er im Herbst 2012 mit seinem Team im Engelberger Tal das Kabel in die Rohr-anlage eingezo-gen.





Mit **neuem Rollmaterial** von Luzern nach Interlaken



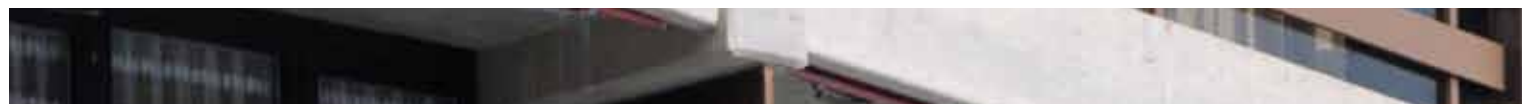
Effizienz



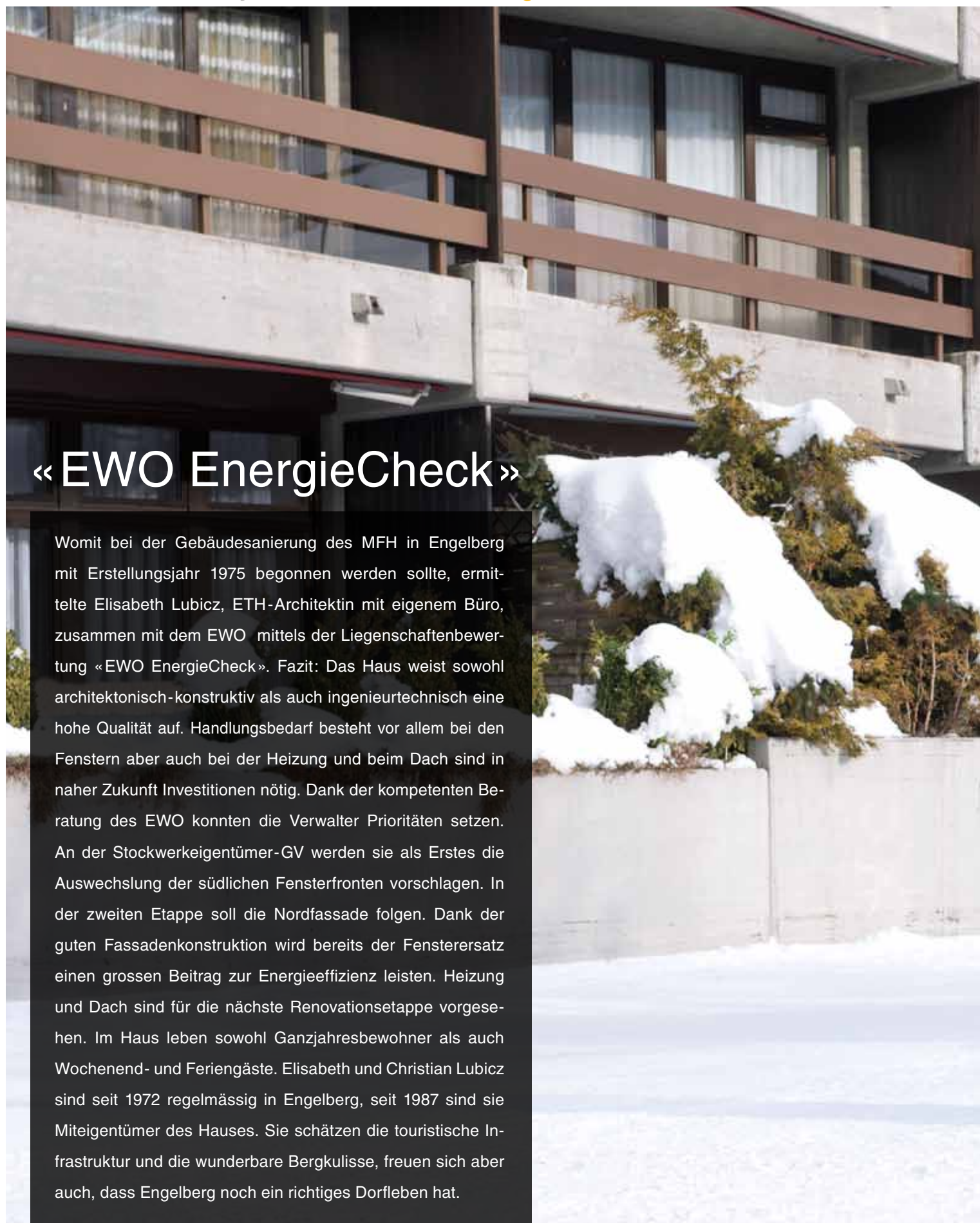
Renato Fasciati, Geschäftsführer der Zentralbahn, setzt sich auch privat für einen effizienten Energieverbrauch ein. Zusammen mit seiner Familie bewohnt er ein Minergie-Haus.

Effizient unterwegs

Die Anschaffung des neuen Rollmaterials ist für die Zentralbahn ein grosser Meilenstein. Zum einen profitieren die Fahrgäste vom erhöhten Komfort durch das Informationssystem, das Bistro und die Panoramafenster. Zum anderen konnte die Zentralbahn die Effizienz des Rollmaterialeinsatzes um 20% steigern. Trotzdem wird der Stromverbrauch unter dem Strich ungefähr derselbe bleiben. Die Züge sind zwar im Antrieb effizienter, aber sie verbrauchen mehr Strom für die Klimaanlage und das Informationssystem. Die Zentralbahn bezieht ihren Strom über die SBB vom EWO. Dabei freut sich der Geschäftsführer Renato Fasciati insbesondere über das langfristige Ziel der SBB, bis 2025 zu 100% auf erneuerbare Energien zu setzen. Im Gegensatz zu den Zügen im Flachland ist der Energieverbrauch bei den Zahnradzügen höher. Ein vollbesetzter Zug von Luzern auf den Brünig verbraucht rund 500 kWh. Die Zentralbahn transportiert im Jahr über 7 Millionen Fahrgäste. Davon steigen 1.5 Millionen im Kanton Obwalden ein und aus. Um den gestiegenen Bedürfnisse der Kunden gerecht zu werden, braucht es Investitionen in Bau- und Rollmaterialprojekte. Die positiven Rückmeldungen der Kunden und auch vom Kanton Obwalden bestärken die Zentralbahn auf diesem Weg.



Gebäudehülle analysieren und **Erneuerungsbedarf** eruieren



«EWO EnergieCheck»

Womit bei der Gebäudesanierung des MFH in Engelberg mit Erstellungsjahr 1975 begonnen werden sollte, ermittelte Elisabeth Lubicz, ETH-Architektin mit eigenem Büro, zusammen mit dem EWO mittels der Liegenschaftsbewertung «EWO EnergieCheck». Fazit: Das Haus weist sowohl architektonisch-konstruktiv als auch ingenieurtechnisch eine hohe Qualität auf. Handlungsbedarf besteht vor allem bei den Fenstern aber auch bei der Heizung und beim Dach sind in naher Zukunft Investitionen nötig. Dank der kompetenten Beratung des EWO konnten die Verwalter Prioritäten setzen. An der Stockwerkeigentümer-GV werden sie als Erstes die Auswechslung der südlichen Fensterfronten vorschlagen. In der zweiten Etappe soll die Nordfassade folgen. Dank der guten Fassadenkonstruktion wird bereits der Fensterersatz einen grossen Beitrag zur Energieeffizienz leisten. Heizung und Dach sind für die nächste Renovationsetappe vorgesehen. Im Haus leben sowohl Ganzjahresbewohner als auch Wochenend- und Feriengäste. Elisabeth und Christian Lubicz sind seit 1972 regelmässig in Engelberg, seit 1987 sind sie Miteigentümer des Hauses. Sie schätzen die touristische Infrastruktur und die wunderbare Bergkulisse, freuen sich aber auch, dass Engelberg noch ein richtiges Dorfleben hat.

Seit Frühling 2011 ist **Elisabeth Lubicz** mit ihrem Mann **Christian Lubicz** für die Verwaltung des Mehrfamilienhauses in Engelberg zuständig. Als Erstes liessen sie den Sanierungsbedarf analysieren.



Erneuern, um Strom zu sparen



In ihrer Eigentumswohnung in Sarnen plante **Martha Demuth** seit einiger Zeit die Erneuerung der elektrischen Haushaltsgrossgeräte. Der energyday12 des EWO hat sie zusätzlich motiviert.

Technologien nutzen

Martha Demuth aus Sarnen wollte schon länger die elfjährigen Haushaltsgrossgeräte aufgrund ihrer Reparaturanfälligkeit ersetzen. Als sie das Inserat des EWO zum energyday12 im Aktuell sah, packte sie die Gelegenheit beim Schopf und fuhr nach Kerns. Sauber aufgereiht standen jeweils die energieeffizientesten Geräte ihrer Art im Raum: vom Kühl- und Gefrierschrank über Waschmaschine und Trockner bis hin zum Geschirrspüler. Die ausführliche Beratung durch den Energieexperten schätzte sie sehr. Gestaunt hat sie über die enormen Unterschiede zwischen älteren und neuen Geräten. Dank innovativer Technologien brauchen sie nicht nur viel weniger Energie, auch der Wasserverbrauch ist deutlich geringer. Und die neuen Programme erleichtern die Hausarbeit noch mehr. Die Argumente haben sie dermassen überzeugt, dass sie mehrere Geräte ausgetauscht hat. Motiviert plant sie bereits das nächste Jahr: Dann ist die Erneuerung der Beleuchtung geplant. Sie ist überzeugt, dass Energiesparmassnahmen nicht nur des Geldes wegen ergriffen werden müssen. Wenn alle so denken und handeln, gäbe es eine beachtenswerte Menge an Energie und Wasser, die dadurch eingespart werden könnte.



Neue Gondelbahn fährt mit **erneuerbarer** Energie



Antrieb mit Naturstrom

Die Erneuerung der Zubringerbahn war ein wichtiger Schritt für die Melchsee-Frutt. Mit den geräumigen 15er-Gondeln erhöht sich die Kapazität um 76%. Damit wird an Spitzentagen die Wartezeit massiv verkürzt. Gleichzeitig konnte die Erschliessungssicherheit an stürmischen Tagen erhöht werden. Dies ist vor allem für Feriengäste und die Hotellerie wichtig. Dass man in den modernen 15er-Gondeln auch komfortabler fährt, ist ein angenehmer Nebeneffekt. Die Melchsee-Frutt ist mit einer modernen und leistungsfähigen Bahn inklusive neuen Stationen für die Zukunft gerüstet. Mit dem neuen Zubringer ist der Erneuerungsprozess aller Bahnanlagen weitgehend abgeschlossen. Die Energiekosten betragen rund 5% der Ausgaben des Bahnbetriebs. Daher achten die Verantwortlichen bei den bestehenden wie auch bei den neuen Anlagen auf die Energieeffizienz. Gleichzeitig ist der Bezug zur Natur ein entscheidender Aspekt ihrer Arbeit. Somit war es für die Zuständigen selbstverständlich, die Sportbahnen Melchsee-Frutt auf «EWO WasserStromPur» umzustellen. Als eines der wenigen Skigebiete werden die Sportbahnen Melchsee-Frutt ab dieser Saison alle Anlagen mit 100% Wasserkraft CO₂-neutral betreiben.

Paul Krummenacher, Leiter Account Management im Elektrizitätswerk Obwalden, hat die Sportbahnen Melchsee-Frutt bei der Umstellung auf «EWO WasserStrom Pur» beraten.





Für eine effizientere Stromproduktion **erneuert**



A photograph of a snowy forest with a small stream in the foreground. The trees are covered in snow, and the ground is a thick blanket of white. The stream is partially frozen, with ice visible in the foreground.

Als Ingenieur ist **Albert Britschgi** beim EWO für die technischen Anlagen und für diverse Projekte bei den eigenen Kraftwerksanlagen wie die Wasserfassung Kleine Melchaa verantwortlich.

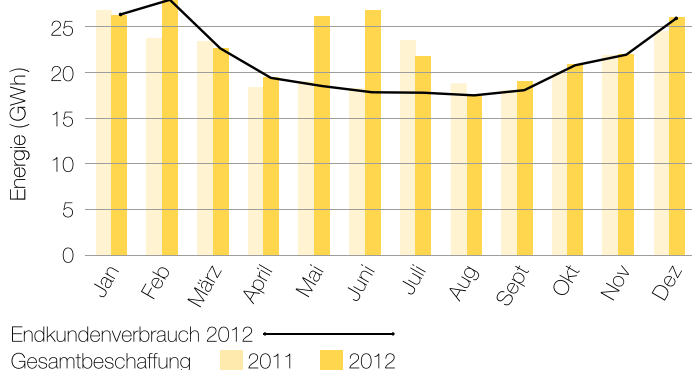
Energien sammeln

Die Erneuerung des Kraftwerks Kaiserstuhl hatte zusätzliche Erneuerungsarbeiten bei Wasserfassungen und Apparatkammern ausgelöst. So sanierten und erweiterten seit August 2012 die Bauarbeiter im Kleinen Melchtal die Wasserfassung der Kleinen Melchaa. In dessen Rechen wird das Wasser von Geschiebe befreit und im Beruhigungsbecken kann sich der Sand absetzen. Die Erneuerung und Erweiterung mit dem Kreuzungsbauwerk war notwendig, damit das Wasser der Kleinen Melchaa zusammen mit dem Zufluss der Grossen Melchaafassung in den neuen Reservoirstollen und anschliessend in die Druckleitung geführt werden kann. Eine grosse Herausforderung für die Bauverantwortlichen war die Wassernutzung: Damit das Wasser der Kleinen Melchaa während der gesamten Bauzeit möglichst unterbruchsfrei für die Stromproduktion genutzt werden konnte, musste ein Provisorium erstellt werden. Aufgrund der grossen Schneefälle anfangs Dezember konnten die Abschlussarbeiten erst im Frühjahr 2013 beendet werden. Albert Britschgi ist verantwortlicher Ingenieur und koordiniert vor Ort die Endmontage sowie die Inbetriebsetzungsarbeiten. Er arbeitet seit September 2010 beim EWO und lebt mit seiner Familie in Alpnach Dorf.

Vertrieb: informieren und motivieren

Verhaltener Optimismus

Dank einem erfreulichen Wasserjahr 2012 konnten die Energiebeschaffung und der Energiebezug der Kunden aus Obwalden effizient bewirtschaftet werden. Dabei leisten die Obwaldner Seen als Winterspeicher für die Stromproduktion des EWO einen unverzichtbaren Beitrag. Der Einkauf stand permanent im Spannungsfeld der Kundenbedürfnisse, eines engen Regulierungskorsetts in der Eigenproduktion und des Negativtrends auf dem Strommarkt. Der regenreiche Sommer sorgte im Berichtsjahr für einen erheblichen Stromüberschuss, der auf dem Strommarkt vorwiegend in den Monaten Mai bis Juli zu unvorteilhaften Konditionen verkauft werden musste.



Einerseits erhöhten der sehr kalte Februar und Dezember die Stromnachfrage im Niederspannungsbereich im Berichtsjahr um 3.9%. Andererseits wurde bei den Mittelspannungs-Kunden ein um 5.4% verminderter Absatz verzeichnet. Insgesamt führt dies zu einer moderaten Steigerung des Strombezugs von 2.0% bei den Endkunden.

«EWO NaturStrom» bleibt stabil

100% Natur und 100% aus Obwalden – die Nachfrage nach erneuerbaren Energien hat sich im Berichtsjahr stabilisiert. Bis Ende 2012 sind gesamthaft 311 Kundenbestellungen für «EWO NaturStrom» eingegangen. Damit wurden rund 3.3 GWh oder 1.3% des gesamten Endkundenabsatzes als «EWO NaturStrom» bezogen. Auf der Angebotsseite wurden weitere Anlagen nach *naturemade basic* und *naturemade star* zertifiziert, damit die Nachfrage im Geschäftsjahr 2013 gedeckt werden kann. Die sympathische einjährige Kampagne der Obwaldner Bäcker wurde im Geschäftsjahr 2012 mit der Lancierung des «EWO NaturStrom»-Brottes erfolgreich abgeschlossen.

Der Markt für Grossverbraucher spielt

Im Jahr 2007 wurde die Liberalisierung des Strommarkts durch das Parlament beschlossen. Seit 2009 können Grosskunden mit einem Stromverbrauch über 100'000 kWh ihren Energielieferanten frei wählen. Im Berichtsjahr liefen Verhandlungen mit diversen Grosskunden, die zu neuen Vertragsabschlüssen führten. Allerdings musste das EWO auch zwei Abgänge von national vernetzten Grosskunden akzeptieren. Diese Energiemenge beträgt ca. 2.1 GWh und entspricht in etwa 0.8% des gesamten Endkundenabsatzes des EWO.

Informativ und kundenfreundlich

Der Detaillierungsgrad der Stromabrechnung wurde im Berichtsjahr deutlich ausgebaut. Seit Oktober enthalten Kundenrechnungen eine übersichtliche Darstellung des aktuellen Stromverbrauchs sowie Vergleichsangaben zum Vorjahresverbrauch. Die Differenzierung nach Netzpreis, öffentlichen Abgaben und Energiepreis bleibt bestehen, damit gegenüber den Stromkunden die Transparenz beibehalten werden kann. Gleichzeitig liefen die Vorbereitungsarbeiten zur Einführung der E-Rechnung. Seit Ende 2012 können die Kunden des EWO ihre Rechnung auf Wunsch direkt auf ihr E-Banking-Konto übermitteln lassen. Dies vereinfacht die Zahlung für den Kunden erheblich, die Sicherheit bleibt gewährleistet und die Umwelt freut's, weil Papier gespart werden kann.

Der Kunde im Fokus

Regionalität, partnerschaftliche Beziehungen und Kundennähe sind allen Mitarbeitenden des EWO sehr wichtig. Die Teilnahme an der Gewerbeausstellung Saxula in Sachseln im September nahmen denn auch viele Kunden zum Anlass, um Fragen bezüglich Energieeffizienz-Massnahmen zu stellen und sich über die verschiedenen Produkte des EWO zu informieren. Bei Kundenbesuchen mit rund 40 Grosskunden standen Informationen zu den Strompreisen sowie die verschiedenen Angebote der Energieberatung des EWO im Zentrum.

Thomas Baumgartner, Vorsitzender der Geschäftsleitung,
Leiter Geschäftsfeld Vertrieb

Das Geschäftsfeld Vertrieb ist für die optimale Beschaffung von Strom zu marktgerechten Preisen für rund 23'800 Kundinnen und Kunden verantwortlich. Die Mitarbeitenden (5.1 Vollzeitstellen, 7 Mitarbeitende) sind für den Stromeinkauf und -verkauf, die Bewirtschaftung der eigenen Produktionsanlagen, die innovative Produktpalette der ganzheitlichen Energieeffizienz und für die Betreuung der Kunden sowie Geschäftspartner verantwortlich.

Netz: projektieren, ausbauen, erneuern

Versorgungssicherheit ist prioritär

Die hohe Bautätigkeit im Kanton Obwalden hatte auch Auswirkungen auf das bestehende Netz des Elektrizitätswerks Obwalden. Durch die Planung und Erstellung von neuen Quartieren musste das EWO das bestehende Netz an verschiedenen Orten verstärken. In einer Langfristplanung wurden und werden die betroffenen Gebiete überprüft und das Netz auf die aktuellen und künftigen Anforderungen ausgerichtet. Oberste Priorität für das EWO ist die Sicherstellung der Versorgungssicherheit im gesamten Kanton. Dies löste viele und grössere Investitionsprojekte in Form von neuen Trafostationen, Verteilkästen und Leitungen aus.

Diverse Installationen erneuert

Als Berggebiet mit hohem Waldanteil ist der Kanton Obwalden eine topografische Herausforderung für das elektrische Verteilnetz. Sturmwinde, Unwetter und Schneefälle sorgen immer wieder für Unterbrüche im Stromnetz. Engelberg war davon besonders betroffen. Zur Verbesserung der Versorgungssicherheit wurde die 50kV-Kabelleitung zwischen dem Kraftwerk Obermatt und dem Unterwerk Engelberg wirtschaftlich und umweltverträglich ins alte Bahntrasse verlegt. Zeitgleich wurde im Unterwerk Engelberg von 2011 bis Ende des Berichtsjahres ein neuer 16MVA (Megavoltampere)-Netztransformator platziert und zusammen mit einem neuen Stationsleitsystem die Sekundärtechnik inklusive Schutztechnik ersetzt.

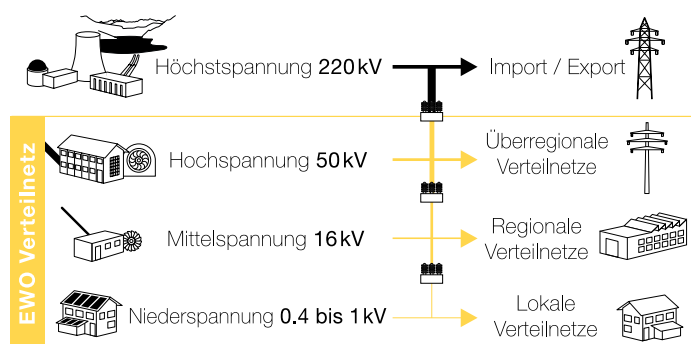
Auslöser Hochwasserschutzprojekte

Im Berichtsjahr lösten verschiedene durch den Kanton Obwalden initialisierte Hochwasserschutzprojekte umfangreiche Arbeiten aus. In den betroffenen Gebieten, wie in Giswil im Bereich Kleine Melchaa, mussten Leitungen verlegt werden. Dies wird im Jahr 2013 im Bereich der Grossen Melchaa beim Unterwerk Sarnen für versorgungswichtige Mittelspannungsleitungen ebenfalls notwendig werden.

Erschliessung Tunnel Lungern

Um allen Sicherheitsanforderungen des Bundes zu genügen, muss ein Tunnel redundant erschlossen werden. Die Einspeisung erfolgt über die beiden Tunnelportale von zwei verschiedenen Leitungssträngen. Diese umfangreichen Erschliessungsarbeiten in Bürglen und oberhalb Lungerns wurden im Berichtsjahr abgeschlossen.

Das Stromverteilnetz des EWO



Vom Stausee gelangt das Wasser via Druckleitung auf die Turbine des Kraftwerks. Der erzeugte Strom wird beim EWO in das 50 kV-Hochspannungsnetz eingespeisen und zu den Unterwerken transportiert. Diese wandeln den Strom in 16kV um und transportieren ihn über das Mittelspannungsnetz zu den lokalen Transformatorstationen. Diese wandeln den Strom nochmals in die notwendige Niederspannung um. Über die Verteilkästen wird der Strom zu den Kunden geliefert.

Dezentrale Einspeisungen bedingen Planung

Neue Strombezüger oder dezentrale Einspeiser wie Photovoltaikanlagen erfordern umfangreiche Abklärungen. Genügen die bestehenden Netzanlagen oder muss das Netz vorgängig ausgebaut und erweitert werden? Die Projektierung und das Bewilligungsverfahren für Netzerweiterungen setzen umfassende Überprüfungen voraus. Sie dauern zum Teil mehrere Monate. Das EWO muss Standorte für neue Transformatoren finden und Standortgenehmigungen für Verteilkästen und Durchleitungsrechte bei Eigentümern einholen. Für Transformatorstationen wird eine Bewilligung des Eidgenössischen Starkstrominspektors vorausgesetzt. Zusätzlich müssen Bewilligungen bei den Gemeinden und dem Kanton Obwalden eingeholt werden. Im Berichtsjahr wurden mehrere solche Projekte gestartet, die teilweise erst 2013 abgeschlossen werden können.

Daniel Zberg, Leiter Geschäftsfeld Netz

Das Geschäftsfeld Netz ist für die Transformation und den Transport des Stroms ab eigenen Werken oder ab Partnerwerken zu den Endkunden verantwortlich. Neben Betreuung und Wartung stehen Planung und strategische Ausrichtung des Netzes auf zukünftige Anforderungen des anreizbasierten Regulierungssystems im Fokus. Die Mitarbeitenden (49 Vollzeitstellen und sechs Lernende) betreuen das umfangreiche Netz rund um die Uhr für eine sichere Versorgung des Kantons Obwalden mit Elektrizität.

Produktion: ausbauen und optimieren

Meilensteine geschafft

Im Berichtsjahr wurden die letzten Bauarbeiten am Grossprojekt des EWO, der Erneuerung des Kraftwerks Kaiserstuhl, erfolgreich abgeschlossen. Ende April wurde der 2'000 Meter lange Reservoirstollen vom Marchgraben zum Kleinen Melchtal durchbrochen. Es folgte der Endausbau für die künftige Nutzung. Parallel dazu wurde im Kraftwerk Unteraa die Steuerung der Maschinengruppe 2 ersetzt, um das Wasser der beiden Melchtäler während den Inbetriebsetzungsarbeiten turbinieren zu können. Im September nahmen über 3'500 Interessierte aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft die einzigartige Möglichkeit wahr, die Baustelle in einem Rundgang zu erkunden. Mit dieser Erneuerung investiert das EWO insgesamt rund 63 Mio. Franken in die nachhaltige Wasserkraft. Die Energieproduktionskapazität kann mit dieser Erweiterung ab 2013 um rund 12 GWh erhöht werden.

Zweite Etappe Kraftwerk Hugschwendi

Im Rahmen der Instandhaltungsstrategie des EWO wurden im Berichtsjahr in der 55-jährigen Anlage zwei Maschinentransformatoren sowie ein Netztransformator ersetzt. Mit der Erneuerung gewährleistet das Elektrizitätswerk Obwalden auch in Zukunft eine sichere und zuverlässige Stromversorgung im Kanton Obwalden, die zu 100% erneuerbar ist und zu 100% aus Obwalden stammt.

Instandhaltungsmanagement optimiert

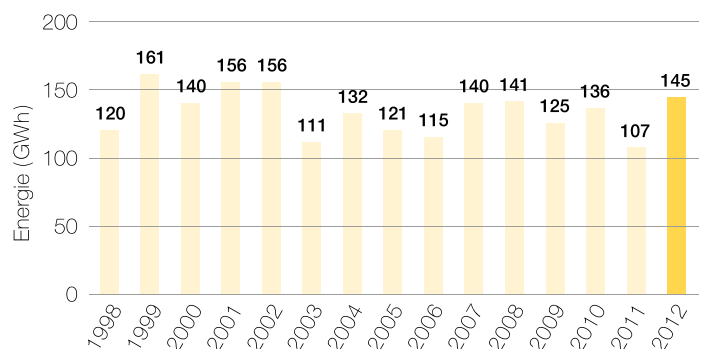
Um die Bewirtschaftung sämtlicher Anlagen des EWO noch nachhaltiger und effizienter zu gestalten, wurde im Berichtsjahr eine Instandhaltungssoftware eingeführt und die verantwortlichen Instandhaltungsfachleute geschult. Durch die lückenlose Erfassung der Anlagen sowie sämtlicher Tätigkeiten wird die künftige Bewirtschaftung der Anlagen optimaler plan- und durchführbar.

EWO-Anlagen zertifiziert

Die ökologische Stromproduktion in der Region und der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen sind für das Elektrizitätswerk Obwalden von zentraler Bedeutung. Deshalb wurden im Berichtsjahr das Kraftwerk Hugschwendi im Melchtal sowie das Kraftwerk Unteraa in Giswil mit dem Label *naturemade basic* zertifiziert.

Stromproduktion EWO-eigene Anlagen

Im Berichtsjahr spiegelten die Niederschlagswerte die extremen Wetterveränderungen wider. Nach grossen Schneemassen im Januar und Februar, mit welchen vorwiegend die Speicherseen aufgefüllt wurden, fiel im Frühling 2012 nur ca. 80% der üblichen Regenmenge. Der Sommer zeigte sich ausser dem nassen Juni von der durchgezogenen Seite. Herbst und Winter lieferten nochmals überdurchschnittliche Niederschlagsmengen, was sich insgesamt sehr erfreulich auf die Stromproduktion auswirkte. Die produzierte Energiemenge mit den eigenen Kraftwerken betrug im Berichtsjahr 144.7 GWh. Dies entsprach einer Mehrproduktion von rund 34.4% gegenüber dem Vorjahr.



Ausbau erneuerbarer Energien

Das Elektrizitätswerk Obwalden hat im Einklang mit der Energiestrategie 2050 des Bundesrates sowie dem Energiekonzept des Kantons Obwalden die entsprechenden Weichen gestellt. In beiden Konzepten wird die klimaneutrale Energieproduktion für eine nachhaltige und gesicherte Energieversorgung gefordert. Darum wurde im Jahr 2012 eine neue Stelle zur Erschliessung von weiteren erneuerbaren Energiequellen geschaffen. Evaluiert werden die Potenziale primär im Bereich der Wasserkraft im Kanton Obwalden. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Gestehungskosten gelegt. Die Stelle steht aber auch Dritten, wie zum Beispiel Wasserversorgungen, bei der Abklärung von möglichen Anlagen beratend zur Seite.

John Sieber, Leiter Geschäftsfeld Produktion

Das Geschäftsfeld Produktion ist für den Betrieb und Unterhalt des Melchseewerks (Stromproduktion ca. 44 GWh), des Kraftwerks Kaiserstuhl (Stromproduktion ca. 26 GWh) und des Lungereiseewerks (Stromproduktion ca. 60 GWh) zuständig. Daneben werden betriebsfremde Anlagen sowie Betrieb und Unterhalt der drei Wärmeverbünde des EWO durch acht Vollzeitstellen verantwortet.

Service: erfolgreich wachsen

Geschäftsbereich Wärme

Im Geschäftsjahr 2012 wurde in diesem Bereich oberste Priorität auf die neue Strategie gelegt und ein entsprechender Massnahmenkatalog erarbeitet. So wurde beispielsweise ein individuelles Pricing eingeführt und für die Erschliessung neuer Objekte auf kostendeckende Vergütungen gesetzt. Der Strategiewechsel hatte für einige Kunden Vertragsanpassungen zur Folge. In Lungern konnte der Wärmeverbund wegweisend erfolgreich Richtung Post und Neubau der Obwaldner Kantonalbank ausgebaut werden. In Kerns wurde im Berichtsjahr die Planung für den Zusammenschluss der zwei Wärmeverbundanlagen der Gemeinde und des EWO vorangetrieben. Bei allen Wärmeverbundanlagen profitierten die Vertragspartner auch 2012 von Wärme aus einheimischer Holzproduktion durch die lokalen Korporationen.

Geschäftsbereich Elektroinstallationen

Im 2012 konnten dank einer Arbeitsgemeinschaft mit einer Obwaldner Elektroinstallationsfirma diverse grössere Aufträge wie die Überbauung Müliboden im Sand, Kerns, oder die Berg- und Talstation der Sportbahnen Melchsee-Frutt gewonnen werden. Daneben erteilten wiederum viele Private und Firmen kleinere Aufträge. In einer Kundenumfrage sagten denn auch 96% der grösseren Kunden, dass sie die Elektroinstallationsabteilung des EWO weiterempfehlen würden. Gegen Ende des Jahres wirkte sich der Grosse Erfolg des energyday12 ebenfalls positiv aus: Innert kürzester Zeit konnten über 130 energieeffiziente Grossgeräte zu äusserst attraktiven Konditionen bei Kunden in der Region geliefert und installiert werden.

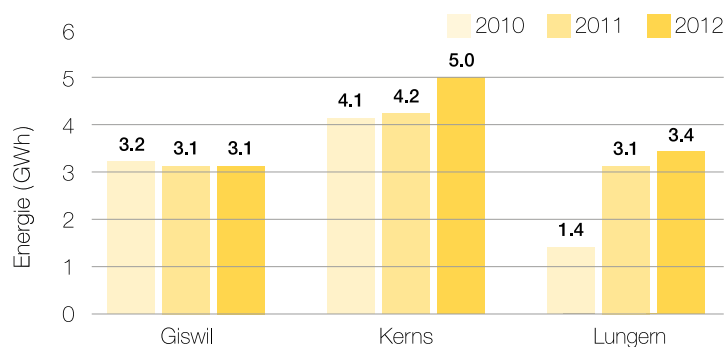
Geschäftsbereich Telekom

Für das bestehende «EWOnet» mit Breitbandleitungen und Internetanbindungen konnten im Geschäftsjahr 2012 weitere Firmenkunden gewonnen werden. Im Industriegebiet von Samen konnte das Netz leicht erweitert und Neuanschlüsse getätigt werden.

Lukas von Moos, Leiter Geschäftsfeld Service

Im Geschäftsfeld Service sind betriebsnahe Dienstleistungen in den drei Geschäftsbereichen Elektroinstallation (10.4 Vollzeitstellen und sechs Lernende), Wärmeversorgung (1 Vollzeitstelle) und Telekom (1 Vollzeitstelle) gebündelt. Als Elektro-Dienstleister orientieren sie sich am freien Markt. Beim EWO-eigenen IT-Netz stellen sie Betrieb und Unterhalt sicher.

Produktion der Wärmeverbünde in GWh



Finanzen: leistungsorientiert

Geschäftsbereich Finanzen

Die Mitarbeitenden des Finanz- und Rechnungswesens haben über 6'000 Lieferantenrechnungen bezahlt, rund 2'000 Lohnabrechnungen erstellt und die täglichen Geldbewegungen aus den insgesamt über 100'000 Kundenrechnungen im 2012 verarbeitet.

Geschäftsbereich Informatik

Im Berichtsjahr wurden beim EWO sämtliche EDV-Arbeitsplätze auf Windows 2007 und Office 2010 umgestellt. Das interne IT-Team hat die Umstellung geplant, realisiert und die User geschult. Bereits sind Vorarbeiten angelaufen, um das über zehn Jahre alte EDV-System für die Zeitadministration, Lagerbuchhaltung und Auftrags- und Projektverwaltung abzulösen. Das neue System dient dazu, die administrativen Abläufe zu vereinfachen und besser zu integrieren.

Zentrale Dienste

Egal ob per Telefon oder vor Ort, der Empfang mit der Telefonzentrale ist für viele Kunden die erste Anlaufstelle beim EWO. Freundlich und kompetent erhalten Kunden hier Auskunft oder werden an die gewünschten Stellen weitervermittelt. Das Team des Gebäude-Unterhalts hat auch im Berichtsjahr wieder für einen reibungslosen Betrieb am Verwaltungsstandort gesorgt.

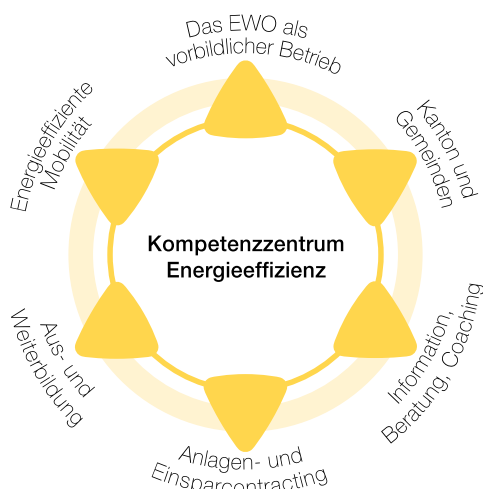
Patrik Amgwerd, Leiter Geschäftsfeld Finanzen

Zum Geschäftsfeld Finanzen gehören das Finanz- und Rechnungswesen (4.3 Vollzeitstellen), die Informatik (1.8 Vollzeitstellen) und die zentralen Dienste (3.8 Vollzeitstellen) sowie drei Lernende. Sie kümmern sich verantwortungsvoll um das Finanz- und Rechnungswesen, eine gut funktionierende Informatikumgebung und den reibungslosen Betrieb des Hauptsitzes in Kerns.

Vorbildfunktion wahrnehmen

Energieberatungen forcieren

Der Kanton Obwalden forderte in seinem Energiekonzept 2009, dass der Stromverbrauch bis 2020 auf den Stand des Jahres 2006 plus 5% gebracht werden müsse. Der Bundesrat setzt in seiner Energiestrategie 2050 ebenfalls auf Energieeffizienz-Massnahmen. In beiden Konzepten wird eine klimaneutrale Energieproduktion als Grundvoraussetzung für eine nachhaltige und gesicherte Energieversorgung gefordert. Eine besondere Rolle messen die Gremien der Kommunikation und Sensibilisierung von Privaten und Firmen zu. Das Elektrizitätswerk Obwalden ist darauf gut vorbereitet. Die Energieeffizienz-Experten des EWO sind bereits heute Anlaufstelle und Dienstleistungserbringer für die ganze Region. Nach der erfolgreichen Zertifizierung aller sieben Gemeinden als Energiestadt unterstützt das EWO die Obwaldner Gemeinden weiterhin bei der Umsetzung ihrer nachhaltigen Energiepolitik. Im Berichtsjahr wurden alle Kunden darauf aufmerksam gemacht, dass sie sich durch das Kompetenzzentrum Energieeffizienz des EWO über Energiethemen informieren und beraten lassen können.



Die strategische Ausrichtung des Kompetenzzentrums Energieeffizienz des Elektrizitätswerks Obwalden ist auf sechs Themenfelder fokussiert. Im Berichtsjahr wurden bereits fünf der sechs Themenfelder aktiv bearbeitet.

Umdenken hat eingesetzt

Nicht erst seit der energiepolitischen Wende ist sich das Elektrizitätswerk Obwalden seiner Verantwortung im Bereich der erneuerbaren Energien und energieeffizienten Massnahmen bewusst. Ziel sämtlicher Bestrebungen ist die sichere Versorgung von Obwalden mit umweltfreundlicher und bezahlbarer Energie. Das EWO will seine Position als führender und innovativer Energiedienstleister in der Region festigen und ausbauen. Es nimmt seine Vorbildfunktion wahr, indem Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Verwaltungsrat, in der Geschäftsleitung und bei den Mitarbeitenden gelebt werden. So werden Nachhaltigkeitskriterien seit einiger Zeit bei Anträgen, Projekten und internen Prozessen berücksichtigt. Zudem wurde im Berichtsjahr ein interner Massnahmenplan verabschiedet. Ziel des ehrgeizigen Projekts ist, gegenüber den Jahren 2010 und 2011 den CO₂-Ausstoss und den Eigenbedarf an Energie bis zum Jahr 2020 um 20% zu reduzieren. Das EWO unterstützt aber auch seine Kunden und Partner mit umfassenden Beratungsangeboten, wie sie ihre Energieeffizienz steigern und erneuerbare Energien nutzen können. Intern wie auch beim Gemeinwesen, bei Kunden und Geschäftspartnern sind erfreuliche Fortschritte auf dem Weg in eine sichere und energieeffiziente Energie-Zukunft zu verzeichnen. Da und dort braucht es noch Denkanstösse und Anreize. Das Elektrizitätswerk Obwalden motiviert und unterstützt weiterhin alle Stellen als kompetenter Ansprechpartner.

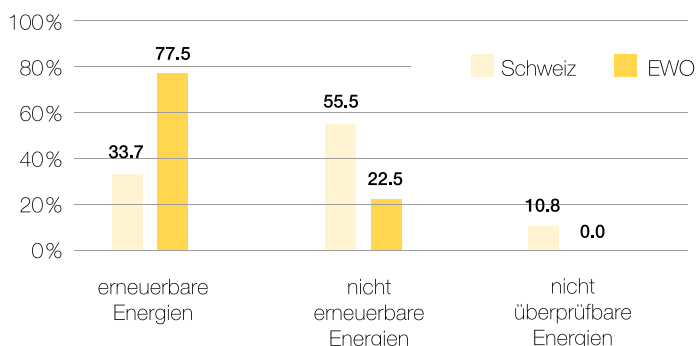
Gebäudesanierungen planen

Das EWO hat im Berichtsjahr die Planung für eine Heizungsanierung des Unterwerks Sarnen sowie eine Gebäudeoptimierung des Kraftwerks Unteraa in Giswil und des Kraftwerks Hugschwendi im Melchtal eingeleitet und teilweise bereits umgesetzt. Dabei wurde ausgehend vom «EWO EnergieCheck» im Jahr 2011 ein besonderes Augenmerk auf Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz gelegt. Geprüft wurde, wie die Heizungen optimiert werden können, z.B. durch die Nutzung der Abwärme von Transformatoren und Server-Räumen. Zusätzlich wurden im Kraftwerk Unteraa Betriebsoptimierungen sowie eine Teiloptimierung der Beleuchtung und der Beleuchtungssteuerung ausgearbeitet. Durch die eingeleiteten Massnahmen erwartet das EWO eine Einsparung von über 10%.

Erneuerbare Energien fördern

Der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen und die ökologische Stromproduktion sind für das Elektrizitätswerk Obwalden seit langer Zeit selbstverständlich. Im Jahr 2011* wurde 77.5% des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen. Und das bei einem der trockensten Wasserjahre seit Jahrzehnten. Mit den «EWO NaturStrom»-Produkten haben die Kunden die Wahlmöglichkeit, ihren Beitrag zum Erhalt der Umwelt noch konsequenter zu leisten. Bereits mit einem Aufpreis von 3 Rappen pro kWh beziehen die Kunden mit «EWO WasserStrom Pur» 100% reine Wasserenergie aus dem Kanton Obwalden. Noch kompromissloser ist die Wahl von «EWO WasserStrom Plus» (Aufpreis 6 Rp./kWh) oder «EWO SonnenStrom» (Aufpreis 60 Rp./kWh). Diese beiden Produktionsarten sind zusätzlich *naturemade star*-zertifiziert. Mit diesem Gütesiegel des Vereins für umweltgerechte Energie VUE garantiert das EWO die Einhaltung von strengen Auflagen und hohen ökologischen Standards. Wem Entwicklung und Ausbau von erneuerbaren Energien wichtig ist, entscheidet sich für eines dieser nachhaltigen Produkte. Das EWO deckt seinen eigenen Strombedarf mit 100% reiner Wasserenergie aus dem Kanton Obwalden.

Herkunft der Energien 2011 im Vergleich



Die Kunden des Elektrizitätswerks Obwalden profitieren bereits heute von einem sehr hohen Anteil an erneuerbarer Energie. Mit der Wahl von *naturemade star*-Produkten «EWO WasserStrom Plus» oder «EWO SonnenStrom» fördern die Kunden die Entwicklung und den Ausbau von erneuerbaren Energien zusätzlich.

* Die Zahlen für den Strommix 2012 sind ab Sommer 2013 verfügbar.

Mit Mobilität Energie sparen

Auch 2012 beteiligten sich 38 Mitarbeitende des EWO am Projekt «Bike to work». Im ausgesprochen nassen Juni legten die zehn Teams auf dem Arbeitsweg total 3'320km mit dem Velo oder zu Fuss zurück. Sie sparten dadurch insgesamt 517 kg CO₂. Das EWO ist sich seiner Vorbildfunktion auch im Mobilitätsverhalten bewusst. Deshalb wurde im Berichtsjahr ein Elektrofahrzeug mit Plug-in-Hybridsystem angeschafft. Dieses steht allen Mitarbeitenden für Dienstreisen zur Verfügung. «Betankt» wird das neue Elektrofahrzeug mit «EWO WasserStrom Pur». Dass auch mit herkömmlichen Fahrzeugen bei guter Wartung und entsprechendem Fahrstil energieeffizient gefahren werden kann, lernten über 50 Mitarbeitende im Herbst in einem Eco-Drive-Kurs. Der Erfolg sollte sich längerfristig in einer Treibstoff-Reduktion und damit einer CO₂-Reduktion beim EWO bemerkbar machen.



CO₂ reduzieren

Verantwortungsbewusstes und ökologisches Handeln beginnt im Kleinen. Energiesparen wird auch beim Elektrizitätswerk Obwalden regelmässig thematisiert. Das beginnt bei der Beschaffung von energieeffizienten Bürogeräten bis hin zur Fahrzeugflotte. Aber auch bei den Drucksachen besteht Potenzial. Beispielsweise wird der Geschäftsbericht des EWO klimaneutral auf FSC-zertifiziertem Ökopapier gedruckt. Auch für die regelmässig erscheinenden Kundeninformationen sowie für den übrigen Geschäftsbereich achten die Mitarbeitenden darauf, dass FSC-zertifiziertes Ökopapier eingesetzt wird.

Mehrwert für das Gemeinwesen

Die Region profitiert

Das EWO ist sich seiner Verantwortung für die Region als führendes Energiedienstleistungsunternehmen im Kanton Obwalden bewusst. Mit der Produktion und Verteilung von Elektrizität und Wärme aus erneuerbaren Energiequellen, kompetenten Elektroinstallationsarbeiten und der leistungsfähigen Versorgung mit Datennetzen fördert es die Lebensqualität und die regionale Volkswirtschaft. 2012 wurden trotz eines schwachen Geschäftsergebnisses im Geschäftsjahr 2011, aufgrund hoher Wertberichtigungen, 2.0 Millionen Franken an den Kanton und die sieben Gemeinden ausgeschüttet. Die lokale Bauwirtschaft, Handwerker und Dienstleistungsanbieter profitierten von Aufträgen im Gesamtwert von ca. 9.8 Millionen Franken. Per Ende 2012 wohnen von den 91 Mitarbeitenden des EWO 77 im Kanton Obwalden. Sie versteuerten gesamthaft einen Lohn von 6.2 Millionen Franken im Kanton. Gute Beziehungen zur lokalen Politik, zu den Gemeinden, Medien, Verbänden und anderen Partnern sind dem EWO wichtig. Vertrauen und Verlässlichkeit im Umgang mit Geschäftspartnern sowie Fairness mit Mitbewerbern sind prägende Werte. Das EWO verhält sich politisch neutral und verzichtet auf Zuwendungen an Politiker und Parteien.

Brauchtum, Kultur und Vereine fördern

Vereine, Jugendverbände und kulturelle Institutionen leisten für die Region wertvolle Freiwilligenarbeit. Deshalb unterstützt das EWO deren Arbeit regelmässig mit kleineren und grösseren Beiträgen. Die vielen eingehenden Unterstützungs-Gesuche werden nach einheitlichen Kriterien gemäss dem Sponsoring-Konzept des Elektrizitätswerks Obwalden beurteilt. Im Berichtsjahr engagierte sich das EWO beim Innerschweizer Schwingfest in Sarnen als Arena-Sponsor. Der Anlass bot die Chance, die Kontakte zu Kunden und Partnern in der ungezwungenen Sägemehl-Arena zu vertiefen. In ähnlichem Umfang unterstützte das EWO auch das Volkskulturfest Obwald, das FIS Weltcup Skispringen in Engelberg und den FIS Europacup Slalom auf Melchsee-Frutt. Auch lokale Vereine und Veranstalter von Sportanlässen, kulturellen Aktivitäten und Kinder- und Jugendanlässen profitierten 2012 von einer Unterstützung im Umfang von insgesamt rund 69'000 Franken.

Energiestadt Kanton Obwalden

Nach der feierlichen Übergabe des Zertifikats durch Bundesrätin Doris Leuthard Mitte Dezember 2011 an die sieben Obwaldner Gemeinden ging im Berichtsjahr die Arbeit weiter. Bis 2015 müssen alle Gemeinden weitere Massnahmen umgesetzt haben, um ihr Zertifikat behalten zu können. Das EWO wird die Gemeinden in dieser Arbeit weiterhin aktiv unterstützen. Mit Unterstützung von externen Beratern erarbeiteten die Energiestadtverantwortlichen ein gemeinsames Kommunikationskonzept. Neben weiteren Massnahmen wird der Information für die Bevölkerung und einer Sensibilisierung für Energieeffizienz grösstes Gewicht beigemessen. Gemeinsam wurde die Fokus-Gruppe öffentliche Beleuchtung ins Leben gerufen. Nach einer Bestandesaufnahme in allen Gemeinden gilt es nun einen 5-Jahres-Plan zu erarbeiten. Darin wird aufgezeigt, wann und wo LED- oder Natriumdampflampen zum Einsatz gelangen. Denn weisse Quecksilber-Lampen sind ab 2014 gesetzlich verboten.



Energie-Region Obwalden

Nach der Energiestadt streben der Kanton Obwalden und die sieben Gemeinden nun die Energie-Region Obwalden an. Aus 20 Bewerbern wurde Obwalden im September 2012 in dieses Pilotprojekt des Bundesamts für Energie aufgenommen. Das Förderprogramm unterstützt die ausgewählten Regionen, gemeinsam Verbesserungen im Bereich Nutzung von einheimischen und erneuerbaren Energien zu erzielen. Die sieben Obwaldner Gemeinden werden, mit Unterstützung durch den Bund, koordiniert die kommunale und die regionale Energiebilanz erarbeiten. Dadurch entsteht ein wichtiges Planungs- und Bewertungswerkzeug für die künftige Arbeit an der Energiezukunft der Region Obwalden. Ebenfalls gefördert wird die Vernetzung unter den elf Pilotprojekten, um Synergien zu nutzen. Das EWO hat dieses Vorhaben im Berichtsjahr mit Beratung und konzeptioneller Unterstützung massgeblich begleitet.

Vorteile für Kunden

Im Dialog verbunden

Der partnerschaftliche Kontakt zu den Kunden ist dem Elektrizitätswerk Obwalden wichtig. Im Dialog kann auf die aktuellen Kundenbedürfnisse eingegangen, und die Rahmenbedingungen können erläutert werden. Im Berichtsjahr wurden mit rund 40 Firmenkunden Gespräche vor Ort geführt. Thematisiert wurden beispielsweise die zukünftige Preisstabilität, der Mehrwert neuer Ökostromprodukte oder die Beratung durch das Kompetenzzentrum Energieeffizienz. Bei Firmenkunden wurden im Rahmen der Besuche regelmässig auch die umfassenden Angebote in der Energieberatung präsentiert. Bei Privatkunden standen aufgrund des sehr kalten Februars vermehrt Fragen zur bezogenen Energiemenge im Vordergrund. Verschiedene informelle Kontakte wurden im Rahmen von Gewerbe- und Unternehmenstreffen gepflegt. Die Produktpalette mit den verschiedenen Preis-Modellen stiess auf grosses Interesse. Die Rückmeldungen zeigen insgesamt eine hohe Zufriedenheit und Loyalität.

Rund um die Uhr erreichbar

Rund 390km Freileitungen und 760km Kabelleitungen sorgen im Versorgungsgebiet für die Stromzufuhr in jede Haushaltung. Die topografischen Bedingungen machen das Netz anfällig auf Störungen infolge von Föhnstürmen, grossen Schneemengen oder Kurzschlüssen durch Tiere. Für eine möglichst unterbrechungslose Stromversorgung führt das EWO einen Pikettdienst, der rund um die Uhr besetzt ist. Auf der Webseite werden im Störungsjournal Unterbrüche dokumentiert. Ebenfalls dort zu finden ist ein informativer Flyer, der aufzeigt, was in einem Störfall vorzukehren ist.

Informieren und thematisieren

Das Elektrizitätswerk Obwalden informierte alle Kunden laufend über aktuelle Energiethemen und Möglichkeiten, Energie einzusparen. Das geschah vermehrt über Beiträge in Rechnungsbeilagen, mit Hinweisen auf der Webseite, an Informationsveranstaltungen, mit der Vorstellung von Beispielen im Strom-Magazin und in persönlichen Gesprächen. In verschiedenen Kraftwerken fanden Führungen für interessierte Vereine, Firmen und Privatpersonen statt.

Energieeffizienz beginnt im Kleinen

Die Förderung von erneuerbaren Energien ist das eine. Um die vom Bundesrat und von der Obwaldner Regierung gesetzten Energieziele zu erreichen, muss aber auch Energie eingespart werden. Das Kompetenzzentrum Energieeffizienz ist denn auch einer der strategischen Schwerpunkte im Kundenangebot des EWO. Dessen Leiter ist beim Kanton Obwalden als Energieberater akkreditiert. Energiesparen fängt beim persönlichen Verhalten an. Schon nur die Kaffeemaschine oder Computer und Drucker nicht unnötig im Stand-by-Betrieb laufen zu lassen, ist eine wichtige Massnahme. Am anderen Ende der Skala stehen komplexe Optimierungen von Haustechnik- oder Prozessanlagen. Um die ganze Bandbreite kompetent abdecken zu können, ist die ständige Weiterbildung unserer Mitarbeitenden ein zentrales Thema. Hausbesitzer können die Energieeffizienz und das Einsparpotenzial ihres Gebäudes mit dem «EWO EnergieCheck» überprüfen. Bei grösseren Liegenschaften lohnt sich eine strukturierte Analyse mit dem Produkt «energo®Premium Grobanalyse». Besteht Handlungsbedarf, lohnt sich die Ausarbeitung eines detaillierten Massnahmenplans zur Steigerung der Energieeffizienz mittels «EWO EnergiePlus». Mit dem «EWO Energie-Monitor» behalten Private wie Firmen ihren Energieverbrauch jederzeit im Auge. Bei der Optimierung von produktions- und gebäudetechnischen Anlagen im Gewerbe- und Industriesektor unterstützt das EWO Firmen und Gewerbebetriebe in Zusammenarbeit mit der Energie-Agentur der Wirtschaft. Im Berichtsjahr erhielten sämtliche Kunden einen Informationsflyer zugestellt. Das Kompetenzzentrum Energieeffizienz des EWO hat im Verlauf des Geschäftsjahres rund 50 Energieberatungen bei Privaten, Hauseigentümern und Firmen wie dem Café und Restaurant zum Stein in Sachseln, der von Ah Druck AG in Sarnen oder der Skilifte Mörlalp AG durchgeführt, das Optimierungspotenzial ausgelotet und entsprechende Massnahmenkataloge ausgearbeitet.

Kunden profitierten vom energyday12

Unter dem Motto «Ersetzen hilft sparen!» rief das EWO Ende Oktober im Rahmen der nationalen Energiesparaktion zur Überprüfung von Haushaltgrossgeräten und Beleuchtungen auf. Das Angebot stiess auf breites Interesse: Über 130 energieeffiziente Grossgeräte konnten innert Kürze ausgetauscht werden. Hunderte alter Glüh- oder Halogenlampen wurden durch hochwertige LED-Leuchtmittel ersetzt. Auch die kostenlose Energieberatung wurde rege in Anspruch genommen.

Die Basis des Unternehmenserfolgs

Herausforderungen annehmen

Erfahrung, Kompetenz und Engagement der Mitarbeitenden des Elektrizitätswerks Obwalden sind die Basis für den Unternehmenserfolg. Die Marktliberalisierung und der gleichzeitige Regulierungsdruck setzen das EWO dem erhöhten Wettbewerb sowie einem steigenden Kostendruck aus. In diesem Spannungsfeld sind die Mitarbeitenden in ihrer täglichen Arbeit stark gefordert. Für den Unternehmenserfolg ist es entscheidend, dass die immer komplexer werdenden Aufgaben gemeinsam bewältigt werden. Dies bedingt eine kontinuierliche Information auf allen Stufen. Um gemeinsam die gesetzten Ziele zu erreichen, fördert das EWO Mitarbeitende und Lernende gleichermaßen.

Personal-Kennziffern

	2012	2011
Anzahl Mitarbeitende	91	89
davon Teilzeitbeschäftigte	9	9
Lernende	14	16
Frauenanteil Gesamtbelegschaft	15%	15%
Anzahl Berufsunfälle	5	13
davon Bagatellunfälle	2	12
Berufsunfall-Ausfallstunden	1'451	674
NBU-Ausfallstunden	2'567	4'277
krankheitsbedingte Ausfallstunden	2'028	2'419

Die erhöhten Berufsunfall-Ausfallstunden im Jahr 2012 beruhen auf einem Langzeitfall, der entsprechend begleitet wird. Zudem prägten sowohl 2011 wie auch 2012 einige schwere Freizeitunfälle die Statistik negativ. Um die Mitarbeitenden für die Unfallgefahren vermehrt zu sensibilisieren, werden 2013 entsprechende Kurse angeboten.

Das EWO als Ausbildungsstätte

Das Elektrizitätswerk Obwalden bietet Jugendlichen vier verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten an: Kauffrau/-mann, Logistiker/-in, Netzelektriker/-in und Elektroinstallateur/-in. Ihre Ausbildung im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen haben Dany Enz und Kevin Mathis als Elektroinstallateur, Matthias Grimm und Michael Röthlin als Netzelektriker und Belinda Waser als Kauffrau. Das EWO gratuliert allen zu ihrem erfolgreichen Abschluss. Wenn möglich und falls gewünscht, können die jungen Berufsleute ihre Berufspraxis beim EWO nach dem Lehrabschluss vertiefen. Ihre Lehre im Sommer 2012 begonnen haben Kevin Fankhauser als Elektroinstallateur, Seamus Lüthold als Netzelektriker und Melanie Allemann als Kauffrau.

Mitarbeitende fördern

Aus- und Weiterbildungen sind in diesem anforderungsreichen Umfeld von zentraler Bedeutung. Deshalb förderte das EWO im Berichtsjahr die Mitarbeitenden mit Kursen in Projektmanagement, VSE-Branchenkunde, IT-Netzwerk-Infrastruktur, Social Media und Marketing, Eco-Drive und Notfallhilfe bei Herz-Kreislauf-System-Versagen. Fünf Mitarbeitende schlossen erfolgreich ihre Ausbildung ab. Das EWO gratuliert Thomas Amrein zum Instandhaltungsfachmann mit eidgenössischem Fachausweis, Fabian Blättler zum Fachmann Finanz- und Rechnungswesen mit eidgenössischem Fachausweis, Christian Ettlin zum diplomierten Verkaufsspezialisten, Marcel Kiser zum Sicherheitsberater mit eidgenössischem Fachausweis und Franz von Flüe zum diplomierten Netzelektrikermeister. Insgesamt investierte das EWO 2012 ca. 1'835 Franken pro Mitarbeitenden (ohne Lernende) in extern bezahlte Weiterbildungen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Je nach Arbeitsplatz sind die Mitarbeitenden des Elektrizitätswerks Obwalden unterschiedlichen Gefahren ausgesetzt. Deshalb sind pro Geschäftsfeld Sicherheitsbeauftragte mit entsprechender Fachausbildung eingesetzt. Zusammen mit dem Gesamtverantwortlichen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz planen sie Sicherheitstrainings und informieren regelmässig über Neuerungen aus den Fachbereichen. Verunfallte oder kranke Mitarbeitende, die länger ausfallen, werden vom EWO bei der beruflichen Wiedereingliederung durch Beratung und Begleitung unterstützt.

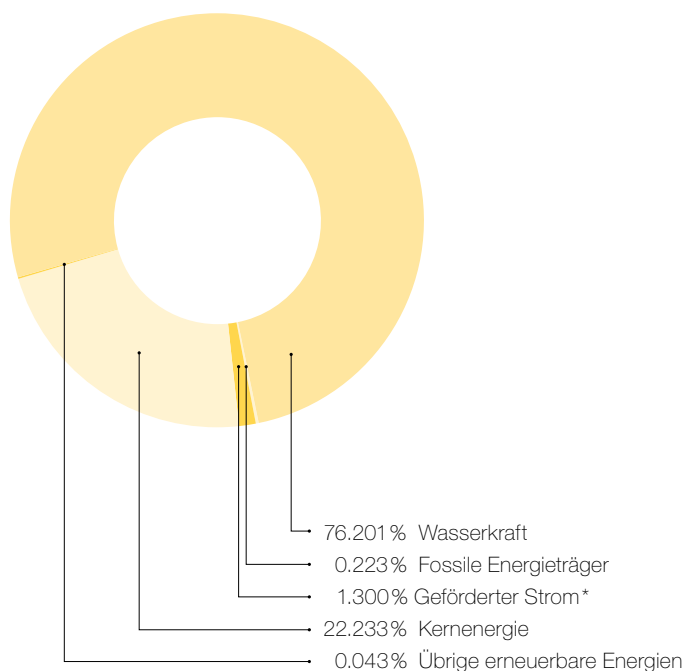
Erfahrung wird geschätzt

Die guten Beziehungen zu Partnern und Kunden sowie die langjährige Erfahrung der Mitarbeitenden sind für das EWO sehr wertvoll. Geschäftsleitung und Verwaltungsrat danken folgenden Mitarbeitenden im Berichtsjahr 2012 für ihre Treue zum Unternehmen und gratulieren zu ihrem Dienstjubiläum: Niklaus Durrer (40 Jahre), Daniel Baggenstos (30 Jahre), Niklaus Werren (20 Jahre), Peter Amrhein, Brigitta Berchtold und Ueli Reinhard (je 10 Jahre).

Wasserkraft dominiert

Der Strommix 2011

Die Zusammensetzung der Strombeschaffung wurde im Sommer 2012 auf der Webseite www.ewo.ch veröffentlicht. Sie basiert auf dem historisch tiefen Wasserjahr von 2011. Deshalb weist der Strommix 2011 einen um 7.8% höheren Bezug von nicht erneuerbaren Energien gegenüber 2010 aus. Mit 77.5% bestand der vom EWO bereitgestellte Strom dennoch zu über drei Vierteln aus erneuerbaren Energien. Damit festigt das Elektrizitätswerk Obwalden seine führende Rolle in der Produktion und Beschaffung von erneuerbaren Energien in der Zentralschweiz. Die Zahlen für den Strommix 2012 sind ab Sommer 2013 verfügbar.

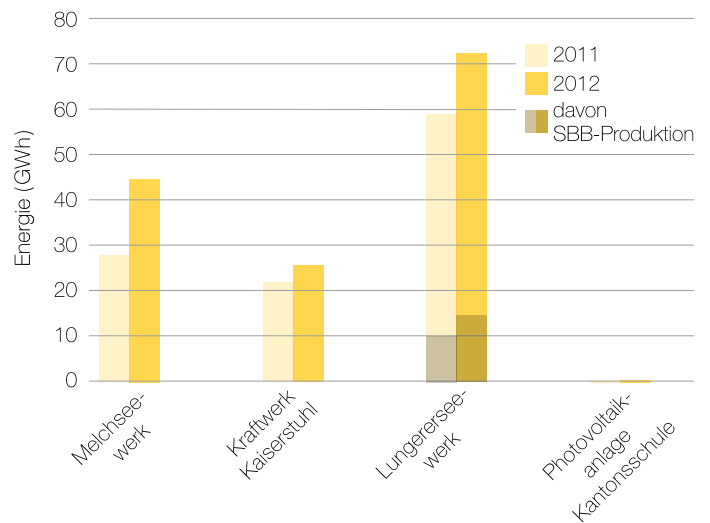


*Geförderter Strom:

51.1% Wasserkraft, 4.7% Sonnenenergie, 6.2% Windenergie,
38.0% Biomasse und Abfälle aus Biomasse, 0.0% Geothermie

Die Stromproduktion 2012

Das Jahr 2012 war ein sehr erfreuliches Wasserjahr. Der ausgesprochene schneereiche Jahresstart sowie die regelmässigen Niederschläge ermöglichten dem Elektrizitätswerk Obwalden ein vorausschauendes Produktionsmanagement. Die nassen Sommermonate sorgten für einen Produktionsüberschuss, der infolge der tiefen Marktpreise zu unvorteilhaften Konditionen am freien Markt verkauft werden musste. Die Eigenproduktion des Melchseewerks, des Kraftwerks Kaiserstuhl, des Lungernerseewerks und die Produktion für die SBB aus dem Lungernerseewerk betrug insgesamt 144.7 Mio. kWh (Vorjahr: 107.4 Mio. kWh). Sie setzte sich wie folgt zusammen:



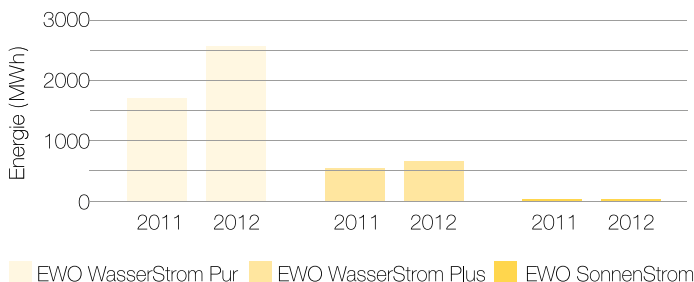
«EWO NaturStrom» bewährt sich

Erneuerbare Energien bleiben stabil

Das Elektrizitätswerk Obwalden bietet seit 2010 verschiedene Produkte unter dem Label «EWO NaturStrom» an. Kunden, die Wert legen auf Strom aus 100% Wasserkraft und zu 100% aus Obwalden, wählen «EWO WasserStrom Pur». Wer zusätzlich strengere Auflagen fördern und ökologische Standards erfüllen will, die *naturemade star* zertifiziert sind, entscheidet sich für «EWO WasserStrom Plus» oder «EWO SonnenStrom». Insgesamt haben sich 311 Kunden für ein solches Produkt entschieden und beziehen insgesamt 3'260'181 kWh Strom aus erneuerbaren Energien. Dies entspricht in etwa 1.3% des gesamten Endkundenverbrauchs. Das Elektrizitätswerk Obwalden dankt Privaten und den Verantwortlichen in den Firmen, dass sie sich für «EWO NaturStrom» entschieden haben und damit für alle einen ökologischen Mehrwert schaffen. Das EWO wird auch weiterhin mit verschiedenen Massnahmen den Absatz von «EWO NaturStrom» fördern, um diese Produkte im Angebotsportfolio noch stärker zu verankern.

«EWO NaturStrom»-Produkte	in kWh	Anzahl Kunden
«EWO WasserStrom Pur»	2'571'862	201
«EWO WasserStrom Plus»	665'179	78
«EWO SonnenStrom»	23'140	32
Total «EWO NaturStrom»-Bezug	3'260'181	311

Absatz «EWO NaturStrom»



GRI-Report

Nachhaltigkeits-Reporting überprüft

Das Elektrizitätswerk Obwalden publiziert die Fortschritte im Bereich Nachhaltigkeit jährlich. Dieser Nachhaltigkeitsbericht bezieht sich auf das Kalenderjahr 2012, das gleichzeitig das Geschäftsjahr ist. Der Geschäftsbericht 2012 des EWO basiert zum fünften Mal auf den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) in seiner Version G3. Dabei erfüllt der EWO-Geschäftsbericht 2012 den Anwendungsgrad C, was von GRI geprüft und bestätigt wurde. Dieses Institut in Holland entwickelt weltweit anwendbare Qualitätskriterien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Zahlreiche Leistungsindikatoren aus der Wirtschaft, der Umwelt, der Produkteverantwortung, dem Personalwesen und der Gesellschaft sind Bestandteil der Richtlinien. Ziel von GRI ist es, die Berichterstattung von Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit weltweit transparent und vergleichbar zu machen. Mit der Anwendung dieser Richtlinien informiert das Elektrizitätswerk Obwalden seine Anspruchsgruppen umfassend und transparent über die nachhaltige Ausrichtung des Unternehmens. Der GRI-Index 2012, eine tabellarische Auflistung der Leistungsindikatoren inklusive Verweise auf die entsprechenden Seiten des Geschäftsberichts, ist auf der Webseite www.ewo.ch abrufbar. Zusätzlich sind alle zentralen Kennzahlen im Internet verfügbar.

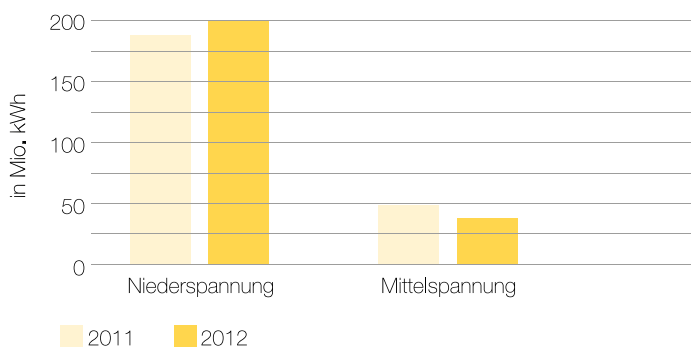


Produktion und Absatz gesteigert

Die Energiebilanz des EWO

	Energiemenge in Mio. kWh	
Produktion und Einkauf	2012	2011
EWO-Eigenbeschaffung	149.6	112.1
BKW FMB Energie AG	82.4	103.4
energie wasser luzern (ewl)	29.0	27.1
Kleinkraftwerke	16.6	14.7
Total	277.6	257.3
Verkauf	2012	2011
Höchstspannung	0	0
Hochspannung	0	0
Mittelspannung	45.9	48.5
Niederspannung	197.1	189.6
Eigenbedarf	2.6	2.9
Netzverluste	10.3	9.6
Rücklieferung an BKW	21.7	6.7
Total	277.6	257.3
Separate Bahnstromproduktion (16 2/3 Hz)	14.3	10.5
Wärmeverbundnetz	2012	2011
Wärmeproduktion	11.5	10.4

Stromverkauf Niederspannung und Mittelspannung



Externe Faktoren beeinflussen Strombezug

Der Energiebezug im Kanton Obwalden hängt massgeblich von zwei Faktoren ab: von der Wirtschaftslage und damit dem Bedarf der Grossbezüger und von der Witterung und damit dem Energieverbrauch von Heizungen. Eine gute Wirtschaftslage und lange kalte Winter wie im Jahr 2010 lassen den Energiebedarf der Endkunden auf 245 Millionen kWh und mehr ansteigen. Wärmere Winter wie im Jahr 2011 senken den Energiebedarf rasch einmal um 7 Millionen kWh. Obwohl der Winter im 2012 überdurchschnittlich warm gewesen ist, fallen der sehr kalte Februar und Dezember beim Energiebezug stark ins Gewicht. Besonders nicht vom Ausland abhängige Betriebe durften in volle Auftragsbücher blicken, was sich ebenfalls auf den Energiebezug auswirkte. Beim Stromverbrauch im gesamten Kanton ist noch kein sinkender Trend erkennbar, wie sie der Kanton Obwalden in seinem Energiekonzept bis 2020 fordert.

Energieeffizienz prüfen und handeln

Im Energiekonzept des Kantons Obwalden wird das Potenzial der Energieeffizienz bei Gebäuden (Wärmeverbrauch und elektrische Geräte und Anlagen) auf 30 GWh und bei industriellen Prozessen auf 20 GWh beziffert. Um diese Energiemenge bis 2020 einzusparen, unterstützt das Elektrizitätswerk Obwalden mit seinem Kompetenzzentrum Energieeffizienz Private und Firmen bei der Erkennung der Potenziale und der Umsetzung von Massnahmen. Unter der Gratis-Nummer 0800 876 876 erhalten Ratsuchende eine unverbindliche Erstberatung. Im Berichtsjahr erhielten alle Kunden einen entsprechenden Informations-Flyer zugestellt. Bereits haben zahlreiche Private und Firmen einen ersten Schritt gemacht. Sie haben ihr Gebäude oder ihre Produktionsanlage mittels «EWO EnergieCheck» oder mit «EWO EnergiePlus» mit einem detaillierten Massnahmenplan zur Steigerung der Energieeffizienz nach kantonalen Vorgaben analysieren lassen. Geht es um die Optimierung von produktionstechnischen Anlagen, arbeitet das EWO eng mit der EnAW, der Energie-Agentur der Wirtschaft, zusammen.

Betriebsinterne Kennzahlen

Betriebsinterne Verbrauchszahlen

Produktionsbereich Strom	2012	2011
Notstromaggregate Diesel in MWh	41	59
Energieverluste im Stromnetz in MWh	10'326	9'573

Produktionsbereich Wärme		
Holz in MWh	8'453	6'579
Heizöl in MWh	648	762
Energieverluste im Wärmeverbundnetz in MWh	2'237	3'051

Eigenverbrauch Energie		
Strom in MWh	2'609	2'887
Gebäudewärme (Holzwärmeverbund) in MWh	483	413

Eigenverbrauch Fahrzeugflotte		
Benzin in MWh	139	137
Diesel in MWh	340	299
Strom in MWh (EWO WasserStrom Pur)	0.5	0

Eigenverbrauch Trinkwasser in m³	1'177	3'909
----------------------------------	-------	-------

Entsorgung und Recycling in Tonnen

Kupferhaltige Materialien	81	54
Alteisen / Stahl / Aluminium	84	32
Brennbare Abfälle*	53	100
Holzabfälle	50	27
Papier / Karton	6	10
Elektroschrott	8	4
Sonderabfälle**	24	7
Deponieabfälle	88	24
Grünabfälle	5	14

* inkl. Sperrgut, Sieb- und Rechenrückstände

** Transformatoren, Öle/Fette

Bisher wurde im Kraftwerk Unteraa ein Grossteil des Trinkwasserbezugs für die Lagerkühlung der Drainagepumpen eingesetzt. Im Zuge einer Effizienzsteigerungs-Massnahme konnte im Berichtsjahr vollends auf die Kühlung mit Wasser aus dem Lungerersee umgestellt werden. Damit reduzierte sich der Eigenverbrauch bei Trinkwasser im Kraftwerk Unteraa massiv. Aufgrund von Erneuerungsarbeiten im Kraftwerk Hugschwendi und im Unterwerk Engelberg stiegen die Mengen für Entsorgung und Recycling bei den Positionen Metalle, Sonder- und Deponieabfälle im Berichtsjahr stark an.

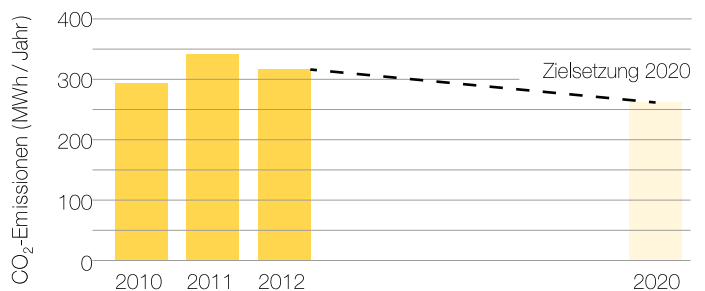
Massnahmen sind eingeleitet

Das Elektrizitätswerk Obwalden ist sich seiner Vorbildfunktion in Energieeffizienz und Nachhaltigkeit bewusst. Dazu wurde im Berichtsjahr ein Massnahmenplan mit Detailschritten für die Jahre 2013 bis 2019 erarbeitet und verabschiedet. Auf der Basis der Werte des Eigenverbrauchs von 2010/2011 bei Strom, Fahrzeugen und Gebäudewärme aller Immobilien sollen sowohl der Energiebedarf wie auch der CO₂-Ausstoss des EWO bis 2020 um insgesamt 20% gesenkt werden.

Betriebsinterne CO₂-Emissionen

	2012	2011
Fahrzeuge	128 t	117 t
Strom	1 t	1 t
Gebäudewärme indirekt	4 t	5 t
Notstromaggregate	11 t	16 t
Wärmeproduktion direkt	172 t	203 t
Total	316 t	342 t

Zielerreichung CO₂-Emissionen

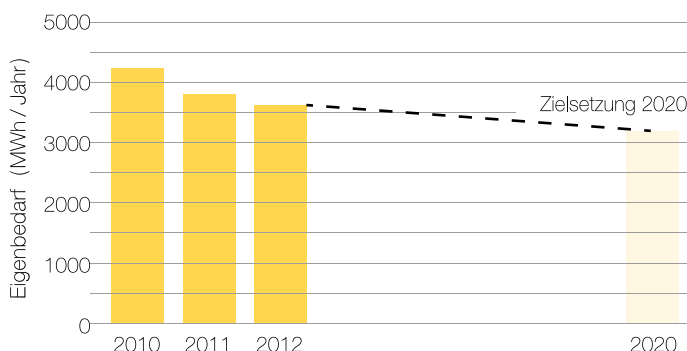


Die Energie- und CO₂-Bilanz wurde mit «ECO Business» (www.eco-speed.ch) erstellt.

Erster Trend erkennbar

Der Eigenbedarf des Elektrizitätswerks Obwalden an Energie für Wärme, Strom und Fahrzeuge betrug im Jahr 2012 rund 3'571 MWh. Die Reduktion von 165 MWh gegenüber 2011 war auf erste Energieeffizienz-Massnahmen, aber auch auf einen milden Winter zurückzuführen. Ein verlässlicher Nachweis über den Optimierungseffekt der eingeleiteten Massnahmen kann erstmals im kommenden Geschäftsbericht dokumentiert werden. Unter Berücksichtigung der Energiestrategie von Kanton und Bund wird die Steigerung der Energieeffizienz auch beim EWO künftig einen noch höheren Stellenwert einnehmen.

Zielerreichung Eigenbedarf



Energieeffiziente Mobilität

Ein grosser Verursacher von CO₂-Emissionen sind die Dienstfahrten des Elektrizitätswerks Obwalden. Diese können jedoch kaum reduziert werden, da Servicearbeiten für die Versorgungssicherheit oberste Priorität haben. Trotzdem kann bei der Mobilität CO₂ eingespart werden. Einerseits mit energieeffizienten Fahrzeugen, wie beispielsweise dem im Berichtsjahr angeschafften Elektrofahrzeug. Der auffällig gekennzeichnete Wagen steht allen Mitarbeitenden für Dienstfahrten zur Verfügung. Er verfügt über eine Reichweite von ca. 80 km und fährt mit «EWO WasserStrom Pur». Damit kann das gesamte Versorgungsgebiet des EWO ideal abgedeckt werden. Aufgrund des bisherigen Einsatzes geht das EWO von einer jährlichen Fahrleistung von ca. 15'000 km aus. Als Zweites lernten im Berichtsjahr 50 Mitarbeitende in einem Eco-Drive-Kurs an Fahrtrainern, wie sie energieeffizient fahren können. Thematisiert wurden der energiesparende Fahrstil sowie die notwendigen Unterhaltsarbeiten am Fahrzeug selbst. Um die Mitarbeitenden weiterhin dafür zu sensibilisieren, wird der Kurs im Jahr 2014 wiederholt.

Als Vorbild energieeffizient handeln

Energieeffizienz steigern bedeutet, denselben oder einen höheren Nutzen mit geringerem Energieeinsatz zu erhalten. Im Berichtsjahr wurden die Mitarbeitenden des Elektrizitätswerks Obwalden mit verschiedenen Massnahmen dafür sensibilisiert. Im Rahmen der Aufarbeitung der betriebsinternen Prozesse werden ab 2013 sämtliche Abläufe auch in Bezug auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz geprüft und entsprechende Massnahmen implementiert. Bei konkreten Projekten wie der Heizungssanierung des Unterwerks Sarnen flossen die Analysen bezüglich Abwärmepotenzial aus dem Jahr 2011 in die konkrete Planung mit ein. Im Tagesgeschäft steht das Kompetenzzentrum Energieeffizienz allen Mitarbeitenden im Rahmen ihrer Projekte bei Energieeffizienz-Fragen beratend zur Seite. Laufend werden auch Sofortmassnahmen in enger Betreuung mit den Verantwortlichen umgesetzt. Thematisiert wurde zudem, wie in den Büros des EWO mit einfachen Massnahmen Energie gespart werden kann: Beispielsweise durch das Abschalten des Stand-by-Modus bei Kleingeräten oder das Ausschalten der Beleuchtung sowie von Computer und Drucker während Sitzungen oder über die Mittagszeit. Alle Mitarbeitenden konnten beruflich und privat die Beratung des Kompetenzzentrums Energieeffizienz beanspruchen. Zudem erhielten sie erleichterten Zugang zum «EWO EnergieMonitor», der sie bei der Überwachung des privaten Energieverbrauchs unterstützt.



**EWO
EnergieCheck**



**EWO
EnergieMonitor**



**EWO
EnergiePlus**



EnAW und energo

Der **Verwaltungsrat** des EWO ist für die strategische Ausrichtung des Energiedienstleisters verantwortlich

Walter Ettlin, per 1. Januar 2012 Vizepräsident und ab 1. Januar 2013 Präsident des Verwaltungsrats, dipl. Elektroingenieur HTL, Unternehmer und Geschäftsleiter der Leuag AG, Alpnach, seit 2010 Mitglied im Verwaltungsrat des EWO.

Hans-Jörg Bechter, bis 31. Dezember 2012 Präsident des Verwaltungsrats, dipl. Architekt ETH/selbstständig, von 1986 bis 2012 im Verwaltungsrat des EWO, davon von 2005 bis 2012 als Präsident.

Allen Fuchs, Mitglied des Verwaltungsrats und Präsident des Prüfungsausschusses, Dr. iur. Rechtsanwalt, Mitinhaber der Badertscher Rechtsanwälte AG in Zürich, Berater in Energierecht und Energiewirtschaft, Vizepräsident des Verwaltungsrats der Energie Uster AG und der EW Höfe AG, seit 2005 im Verwaltungsrat des EWO.

Niklaus Bleiker, Mitglied des Verwaltungsrats und Mitglied des Prüfungsausschusses, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons Obwalden, seit 2005 Mitglied im Verwaltungsrat des EWO.

Thomas Gasser, Mitglied des Verwaltungsrats, eidg. dipl. Baumeister, Unternehmer und Verwaltungsratspräsident der Gasser Felstechnik AG, Lungern, seit 2005 Mitglied im Verwaltungsrat des EWO.

Ruth Koch-Niederberger, Mitglied des Verwaltungsrats, diplomierte Primarlehrerin und PR-Fachfrau mit eidgenössischem Fachausweis, seit Juli 2012 Mitglied im Verwaltungsrat des EWO.

Eduard Omlin, von 2005 bis 2011 Vizepräsident des Verwaltungsrats und bis Juni 2012 Mitglied des Prüfungsausschusses, dipl. Wirtschaftsprüfer, Mitglied im Verwaltungsrat der Orfida Treuhand- und Revisions AG, Sarnen, von 1986 bis Juni 2012 im Verwaltungsrat des EWO.

Bruno von Wyl, Mitglied des Verwaltungsrats und ab 1. Januar 2013 Vizepräsident des Verwaltungsrats, dipl. Elektroingenieur HTL, Geschäftsleitungsmitglied der Leister AG, Kägswil, seit 2005 Mitglied im Verwaltungsrat des EWO.



Der Verwaltungsrat des EWO im Jahr 2012 von links nach rechts: Bruno von Wyl, Eduard Omlin, Niklaus Bleiker, Thomas Gasser, Ruth Koch-Niederberger, Walter Ettlin, Hans-Jörg Bechter, Dr. Allen Fuchs.



Strategiegremium verstärkt

Der Verwaltungsrat

Das oberste Organ des Elektrizitätswerks Obwalden ist der Verwaltungsrat, der aus fünf bis sieben Mitgliedern bestehen kann. Derzeit sind sieben Mitglieder vom Regierungsrat des Kantons Obwalden für eine vierjährige Amtsdauer von 2010 bis 2014 gewählt. Zu den Führungsaufgaben des Verwaltungsrats gehören nach Art. 13 des Gesetzes über das Elektrizitätswerk Obwalden vom 20. September 2004 unter anderem die Oberleitung und die Organisation des Unternehmens und dessen künftige strategische Ausrichtung. Der Verwaltungsrat bestimmt die Ausgestaltung des Rechnungswesens, die Finanzkontrolle und definiert die Finanzplanung. Zur Vorbereitung und Überwachung der Umsetzung seiner Geschäfte kann der Verwaltungsrat Ausschüsse bilden, wobei die grundlegende Verantwortung für die Entscheide beim Verwaltungsrat bleibt.

Wechsel im Verwaltungsrat

Per Ende 2012 trat Hans-Jörg Bechter als Verwaltungsratspräsident aus dem Verwaltungsrat des EWO aus. Seit 1. Januar 2013 hält Walter Ettlin die Funktion des Verwaltungsratspräsidenten inne. Als Ersatz für Hans-Jörg Bechter wurde Hansruedi Schleiss, Mitinhaber der Aregger Schleiss Bucheli AG für Wirtschaftsberatung, Kriens, in den Verwaltungsrat gewählt. Mit der Wahl des erfahrenen Unternehmensberaters mit Erstausbildung als Elektromechaniker wird die betriebswirtschaftliche Kompetenz sowie der Bereich Finanz- und Rechnungswesen gestärkt. Den Verwaltungsrat per Mitte 2012 verlassen hat Eduard Omlin, Vizepräsident und Mitglied des Prüfungsausschusses. Als Ersatz für Eduard Omlin wählte der Regierungsrat per 1. Juli 2012 Ruth Koch-Niederberger, Kommunikationsfachfrau und Kantonsrätin aus Kerns, in den Verwaltungsrat. Sie wird ihre Kompetenzen im Umweltbereich, in der Politik und in der Kommunikation einbringen.

Organisation des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat des Elektrizitätswerks Obwalden hat sich im Geschäftsjahr 2012 zu vier Sitzungen getroffen. Er hat sich mit dem Risikomanagement, dem Internen Kontrollsystem (IKS) und Qualitäts-Management-System (QMS), dem Marketing und insbesondere mit der Preis- und Handelsstrategie, der Finanzplanung, mit personellen Fragen sowie mit verschiedenen Grossprojekten befasst. Neben dem ständigen Ausschuss des Verwaltungsrats bestanden im Berichtsjahr temporäre Steuerungsausschüsse für die «Erneuerung Kraftwerk Kaiserstuhl», «Fiber to the Home» und dem «Geschäftsbereich Wärme».

Der ständige Ausschuss des Verwaltungsrats

Der Prüfungsausschuss ist der ständige Ausschuss des Verwaltungsrats. Seine Aufgaben umfassen die Vorberatung und Überwachung der Umsetzung von Verwaltungsratsbeschlüssen im Bereich Finanzen. Der aus drei Verwaltungsratsmitgliedern bestehende Prüfungsausschuss hat sich im Geschäftsjahr 2012 zu vier Sitzungen getroffen.

Mitwirkungsrecht

Die Mitwirkungsrechte des Kantons und der sieben Einwohnergemeinden des Kantons Obwalden sind im Gesetz über das Elektrizitätswerk Obwalden vom 20. September 2004 (EWO-Gesetz) geregelt. Der Regierungsrat übt die Aufsicht über das EWO aus und wählt auf eine Amtsdauer von vier Jahren die Mitglieder und das Präsidium des Verwaltungsrats. Den Einwohnergemeinderäten sowie dem Verwaltungsrat steht das Vorschlagsrecht zu.

Kompetenzenregelung

Die Aufgaben und Kompetenzen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sind im Organisationsreglement des Elektrizitätswerks Obwalden festgehalten. Der Verwaltungsrat delegiert die Führung der operativen Geschäfte an die Geschäftsleitung. Die Zeichnungsberechtigung ist generell im Kollektiv zu zweien geregelt.

Informations- und Kontrollinstrumente

Die Geschäftsleitung des EWO informiert den Verwaltungsrat mittels Monatsberichten, vierteljährlichen Management-Abschlüssen und Projektreportings ausführlich über den Geschäftsgang. Der Verwaltungsratspräsident und die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben zudem im Rahmen ihrer Mandatsausübung Einsicht in alle relevanten Unternehmensinformationen.

Risikomanagement im EWO

Das Risikomanagement des EWO soll sowohl die frühzeitige Erkennung und Analyse von wesentlichen Risiken als auch die Ergreifung entsprechender Massnahmen ermöglichen. Dieses wird durch das interne Kontrollsystem (IKS) für die Finanzprozesse ergänzt. Im Berichtsjahr wurden die bestehenden Risiken überarbeitet, neue Risiken erfasst, priorisiert, beurteilt und mögliche Massnahmen zur Vermeidung oder Minimierung des Risikos definiert. Die Neubeurteilung der Risiken erfolgt jährlich.

Informationspolitik

Das Elektrizitätswerk Obwalden pflegt eine transparente und umfassende Kommunikation mit Behördenvertretern des Kantons und der Einwohnergemeinden, den Mitarbeitenden, den Kunden, der Bevölkerung von Obwalden sowie interessierten Kreisen. Mit den Mitarbeitenden wird kontinuierlich kommuniziert. Regelmässig in konstruktivem Dialog steht das EWO mit den Behördenvertretern von Gemeinden und Kanton. Die Kunden und die breite Öffentlichkeit werden auf vielfältige Weise mit Informationen über Dienstleistungen und mit Wissenswerten versorgt. Dies geschieht via Medienmitteilungen, Hinweisen auf der Webseite www.ewo.ch, Informations-Flyern als Rechnungsbeilagen und Beiträgen in den jährlich vier Ausgaben des Strom-Magazins. Aber auch im direkten Dialog bei Kraftwerksführungen oder an Informationsveranstaltungen wie dem Tag der offenen Türen zur Erneuerung des Kraftwerks Kaiserstuhl oder der Gewerbeausstellung Saxula im September 2012 werden Fragen beantwortet und Kontakte gepflegt. Als Energiedienstleister pflegt das EWO Mitgliedschaften und den Austausch mit verschiedensten Branchen- und Interessensvertretern sowie Gewerbeverbänden und Tourismusorganisationen.

Entschädigungen

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine feste, erfolgsunabhängige Jahresentschädigung. Zusätzlich werden Sitzungsgelder und Reisespesen vergütet. Die Festsetzung von Entschädigungen und Spesen wird durch den Regierungsrat genehmigt. Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben im Geschäftsjahr 2012 insgesamt Entschädigungen von brutto 225'292 Franken erhalten (inkl. Sitzungsvorbereitung, Repräsentationen, Ausschuss- und Projektsitzungen). Die Entschädigung lag um 109'841 Franken bzw. 32.8% tiefer als im Jahr 2011. Darin enthalten ist die Entschädigung für den Präsidenten des Verwaltungsrats (50'800 Franken), die sich ebenfalls gegenüber dem Jahr 2011 um 20.6% reduzierte. Verwaltungsrats honorare von Regierungsrats-Mitgliedern werden an die Staatskasse ausbezahlt. Das EWO kennt keine Abgangsentschädigungen oder anderweitige Leistungen für zurücktretende Verwaltungsrats- oder Geschäftsleitungsmitglieder. Die Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung wird durch den Verwaltungsrat festgelegt und belief sich im Berichtsjahr auf brutto 931'552 Franken.



Dank an Hans-Jörg Bechter

Das Elektrizitätswerk Obwalden dankt Hans-Jörg Bechter für seine langjährige und umsichtige Leitung. Während über 26 Jahren setzte sich Hans-Jörg Bechter im Interesse des Kantons, der Bevölkerung und der Wirtschaft des Kantons Obwalden für eine ökonomische und umweltschonende Stromversorgung in Obwalden ein. Davon während zehn Jahren als Vize- und von 2005 bis 2012 als Verwaltungsratspräsident. Es ist massgeblich ihm zu verdanken, dass das EWO heute über zeitgemässe Strukturen verfügt, eine hohe Kundenorientierung aufweist und sich erfolgreich im liberalisierten Elektrizitätsmarkt behaupten kann. Im Interesse aller Anspruchsgruppen hat Hans-Jörg Bechter ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der Stromversorgung von Obwalden mit wirtschaftlicher und umweltschonender Energie sowie die Sensibilisierung für energieeffiziente Massnahmen gerichtet. Die Mitglieder des Verwaltungsrats, die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden danken Hans-Jörg Bechter für die angenehme Zusammenarbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Dank an Eduard Omlin

Das Elektrizitätswerk Obwalden dankt ebenfalls dem zurückgetretenen Verwaltungsrat Eduard Omlin für seine langjährige Mitwirkung im EWO. In seinen 26 Jahren als Mitglied des Verwaltungsrats war es ihm stets wichtig, dass das Elektrizitätswerk Obwalden als gesundes Unternehmen bestehen kann. Sein grosses Wissen setzte er während sieben Jahren als Vize-Verwaltungsratspräsident und während rund 18 Jahren als Mitglied des Prüfungsausschusses ein. Die Mitglieder des Verwaltungsrats, die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden wünschen Eduard Omlin alles Gute für die Zukunft.

Wegweisende Entscheide

Während den über 26 Jahren in denen sich Hans-Jörg Bechter und Eduard Omlin für die Belange des Elektrizitätswerks Obwalden eingesetzt haben, konnten sie viel bewirken. Sie verantworteten strategische Entscheide für Ausbau und Erweiterung der Kraftwerkszentrale Unteraa, die Lancierung des EWOnet, die Erschliessung abgelegener Gebiete, die Sanierung des Verwaltungsgebäudes, die Positionierung im Hinblick auf die Strommarktöffnung, den Aufbau der Energieberatung und die Erneuerung des Kraftwerks Kaiserstuhl.

Die Unternehmens-, Organisations- und Kapitalstruktur des Elektrizitätswerks Obwalden

Organigramm



Die Kontrollaufsicht

Der Regierungsrat des Kantons Obwalden übt nach Art. 10 des EWO-Gesetzes die Aufsicht aus. Er prüft jährlich gestützt auf den Revisionsbericht die Jahresrechnung des Werks. Er bestimmt abschliessend über die Verteilung des Bilanzgewinns unter Berücksichtigung von Art. 21 des EWO-Gesetzes aus dem Jahr 2004, legt den Zinssatz und die Einzelheiten der Verzinsung des Dotationskapitals abschliessend fest und stellt

dem Kantonsrat Antrag. Der Kantonsrat übt die Oberaufsicht aus, genehmigt jährlich den Jahresbericht und die Jahresrechnung und entlastet die Organe des Werks. Weiter genehmigt der Kantonsrat Beteiligungen über 8 Millionen Franken sowie Neuinvestitionen, die 20 Millionen Franken übersteigen. Nach Anhörung der Einwohnergemeinden kann der Kantonsrat Änderungen des Dotationskapitals beschliessen.

Die Organisationsstruktur

Das Elektrizitätswerk Obwalden ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und mit Sitz in Kerns. Es ist im Besitz des Kantons Obwalden und dessen sieben Einwohnergemeinden. Gemäss EWO-Gesetz umfasst der öffentliche Auftrag des Elektrizitätswerks Obwalden die sichere, wirtschaftliche und umweltschonende Versorgung des Kantons Obwalden mit elektrischer Energie, die Förderung rationeller Energienutzung und den Einsatz erneuerbarer Energien im Rahmen marktwirtschaftlicher Dienstleistungen. Das Werk kann auch ausserhalb des Kantonsgebietes tätig sein. Dazu betreibt das EWO ein eigenes Elektrizitätsnetz sowie drei Kraftwerke (Hugschwendli, Kaiserstuhl und Unteraa). Dank einem erfreulichen Wasserjahr konnten im Berichtsjahr 53.89% (+10.32% gegenüber 2011) des Strombedarfs in Obwalden aus einheimischer Wasserkraft gedeckt werden.

Kapitalstruktur

Das Dotationskapital des Elektrizitätswerks Obwalden beträgt 7.5 Millionen Franken. Der Kanton ist mit 4 Millionen Franken und die sieben Einwohnergemeinden mit je 0.5 Millionen Franken daran beteiligt. Das Dotationskapital ist gemäss Art. 8 des EWO-Gesetzes angemessen zu verzinsen.

Die Verzinsung des Dotationskapitals erfolgt nach der Berechnung gemäss Art. 14 der Ausführungsbestimmungen des EWO-Gesetzes. Der Zinssatz für das Jahr 2012 beträgt 2.4457%. Die Verzinsung für das gesamte Dotationskapital beträgt 183'427.50 Franken. Davon erhält der Kanton 97'828.00 Franken und jede der sieben Gemeinden 12'228.50 Franken. Vom Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2011 wurden im Jahr 2012 1.0 Millionen Franken an den Kanton Obwalden und 142'857 Franken an jede der sieben Gemeinden ausbezahlt.

Managementverträge

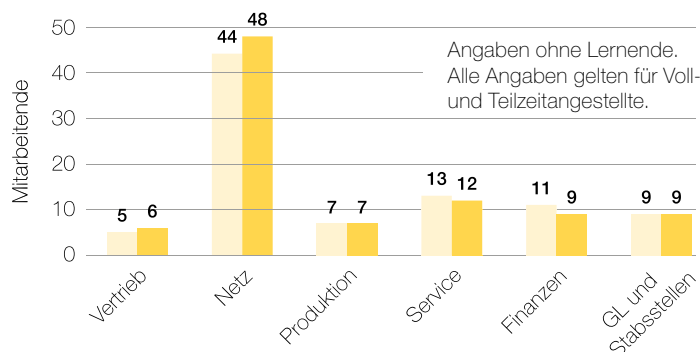
Es bestehen keine Managementverträge zur Erfüllung von Führungsaufgaben mit Einzelpersonen oder Gesellschaften ausserhalb des Elektrizitätswerks Obwalden.

Die Revisionsstelle

Die KMPG AG Root / Luzern wurde vom Regierungsrat des Kantons Obwalden für die Jahre 2011 bis 2013 als Revisionsstelle für das Elektrizitätswerk Obwalden gewählt. Leitender Revisor ist Markus Forrer, dipl. Wirtschaftsprüfer. Die Entschädigung an die Revisionsstelle zur Prüfung des Jahresabschlusses belief sich im Berichtsjahr auf 25'350 Franken. Zudem wurden durch die Beratungsdienstleistungen in der Höhe von 15'000 Franken erbracht.

Die Mitarbeitenden

Kompetenzen, Servicequalität und Engagement des Elektrizitätswerks Obwalden werden oftmals an den Mitarbeitenden gemessen. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung des EWO sind sich bewusst, wie wichtig qualifizierte, gut ausgebildete und motivierte Mitarbeitende und Lernende für den Erfolg des Elektrizitätswerks Obwalden sind. Die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen ist dem EWO ein wichtiges Anliegen. Denn nur wer Lernenden eine Chance gibt, findet in der Zukunft qualifizierte Nachwuchskräfte. Damit leistet das EWO einen Beitrag für die eigene Zukunft und für die Zukunft des Lebens- und Wirtschaftsraums Obwalden. Aber auch die Förderung der Mitarbeitenden wird vom EWO konsequent und gezielt mit Aus- und Weiterbildungsbeiträgen unterstützt.



Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung des EWO danken allen Mitarbeitenden und Lernenden für ihre Unterstützung und ihr grosses Engagement bei ihrer täglichen Arbeit zugunsten des Elektrizitätswerks Obwalden und für eine sichere Energieversorgung im Kanton Obwalden.

Die Geschäftsleitung des Elektrizitätswerks Obwalden von links nach rechts: Daniel Zberg, Patrik Amgwerd, Lukas von Moos, Thomas Baumgartner und John Sieber.





Die **Geschäftsleitung** des EWO ist gemeinschaftlich für die operative Führung verantwortlich.

Thomas Baumgartner, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Leiter Geschäftsfeld Vertrieb, dipl. Elektroingenieur HTL, Wirtschaftsingenieur MAS, seit 2009 Mitglied und seit Mai 2011 Vorsitzender der Geschäftsleitung.

John Sieber, Leiter Geschäftsfeld Produktion, dipl. Elektroingenieur FH, NDS FH Marktorientierte Unternehmensführung, seit 2009 Mitglied der Geschäftsleitung, stv. Vorsitzender der Geschäftsleitung.

Daniel Zberg, Leiter Geschäftsfeld Netz, dipl. Elektroingenieur HTL, NDS Betriebsingenieur, seit September 2011 Mitglied der Geschäftsleitung.

Lukas von Moos, Leiter Geschäftsfeld Service, dipl. Elektroingenieur FH, Wirtschaftsingenieur MAS, seit 2009 Mitglied der Geschäftsleitung.

Patrik Amgwerd, Leiter Geschäftsfeld Finanzen, dipl. Informatikingenieur HTL, NDS FH Wirtschaftsingenieur, NDS FH Corporate Finance, seit 2007 Mitglied der Geschäftsleitung.

Die fünf Mitglieder der Geschäftsleitung setzen sich als Gremium für die sichere, wirtschaftliche und umweltschonende Versorgung im Kanton Obwalden mit elektrischer Energie sowie für die Förderung energieeffizienter Massnahmen und den Einsatz erneuerbarer Energien im Rahmen marktwirtschaftlicher Dienstleistungen ein.

Bilanz per 31. Dezember 2012

	Erläuterung im Anhang	31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF
Aktiven			
Sachanlagen	1	191'328'879	172'049'939
Immaterielle Anlagen	2	555'731	535'230
Finanzanlagen	3	1'766'344	1'766'345
Anlagevermögen		193'650'954	174'351'514
Flüssige Mittel	4	36'222'568	46'905'974
Wertschriften	4	1'074'300	3'869'111
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	11'281'576	10'844'419
Übrige Forderungen	6	198'007	344'299
Vorräte und Aufträge in Arbeit	7	2'281'388	2'383'651
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8	2'461'638	2'097'761
Umlaufvermögen		53'519'477	66'445'215
Total Aktiven		247'170'431	240'796'729
Passiven			
Dotationskapital		7'500'000	7'500'000
Reserven		0	2'500'000
Reservefonds		139'693'075	151'143'075
Bilanzgewinn/-verlust		9'796'333	-11'920'388
Eigenkapital		156'989'408	149'222'687
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9	74'385'000	75'070'000
Langfristige Rückstellungen	10	4'542'000	2'845'000
Langfristiges Fremdkapital		78'927'000	77'915'000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11	4'381'930	5'380'783
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	12	685'000	685'000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	13	407'423	283'122
Kurzfristige Rückstellungen	10	1'295'000	2'620'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	14	4'484'670	4'690'137
Kurzfristiges Fremdkapital		11'254'023	13'659'042
Total Passiven		247'170'431	240'796'729

Erfolgsrechnung

	Erläuterung im Anhang	01.01.2012–31.12.2012 CHF	01.01.2011–31.12.2011 CHF
Ertrag aus Strom, Wärme und Dienstleistungen	15	50'288'866	46'569'413
Übrige Betriebserträge		510'960	491'478
Aktivierte Eigenleistungen	16	1'779'810	1'783'363
Total Betriebsertrag (Gesamtleistung)		52'579'636	48'844'254
Energieaufwand (Stromeinkauf)	17	–15'151'778	–17'349'549
Personalaufwand	18	–10'750'159	–10'885'887
Materialaufwand/Allgemeiner Sachaufwand	19	–2'790'991	–3'063'670
Abschreibungen Sachanlagen	1	–7'983'700	–7'720'453
Abschreibungen Immaterielle Anlagen	2	–248'074	–177'570
Wasserrechtsabgabe und Gebühren		–2'386'151	–2'388'112
Übriger Betriebsaufwand	20	–3'037'313	–3'049'170
Total Betriebsaufwand		–42'348'166	–44'634'411
Betriebliches Ergebnis		10'231'470	4'209'843
Finanzertrag		1'539'928	1'486'854
Finanzaufwand		–2'032'647	–2'298'959
Finanzergebnis	21	–492'719	–812'105
Ordentliches Ergebnis		9'738'751	3'397'738
Betriebsfremdes Ergebnis	22	27'970	35'991
Ausserordentliches Ergebnis	23	0	–14'584'566
Jahresergebnis		9'766'721	–11'150'837
Gewinnverwendung			
Jahresergebnis		9'766'721	–11'150'837
Gewinn- / Verlustvortrag aus Vorjahr		29'612	–769'551
Bilanzgewinn /-verlust vor Auflösung Reserven		9'796'333	–11'920'388
Auflösung Reserven erneuerbare Energien		0	2'450'000
Auflösung Reserven		0	2'500'000
Auflösung freie Reserven		0	9'000'000
Bilanzgewinn nach Auflösung Reserven		9'796'333	2'029'612
Gewinnausschüttung an Kanton		–2'000'000	–1'000'000
Gewinnausschüttung an Einwohnergemeinden		–2'000'000	–1'000'000
Zuweisung an Reservefonds		–5'700'000	0
Vortrag auf neue Rechnung		96'333	29'612

Geldflussrechnung

	Erläuterung im Anhang	01.01.2012–31.12.2012 CHF	01.01.2011–31.12.2011 CHF
Jahresergebnis		9'766'721	–11'150'837
Abschreibungen Sachanlagen	1	7'983'700	7'720'453
Abschreibungen Immaterielle Anlagen	2	248'074	177'570
Ausserordentliche Abschreibungen Sachanlagen	1	0	12'379'467
Veränderung Wertberichtigung Forderungen	5	–2'043	–33'526
Veränderung Wertberichtigung Finanzanlagen	22	1	–244'901
Veränderung Rückstellungen	10	372'000	3'175'000
Gewinn aus Verkauf Anlagevermögen	22	0	–35'850
		18'368'453	11'987'376
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		–435'114	1'070'097
Veränderung Übrige Forderungen		146'292	476'436
Veränderung Vorräte und Aufträge in Arbeit		102'263	219'060
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen		–363'877	–1'414'819
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		–998'853	182'340
Veränderung Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		124'301	128'195
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen		–205'467	–420'419
Veränderung im Nettoumlaufvermögen		–1'630'455	240'890
Total Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		16'737'998	12'228'266
Investitionen Sachanlagen	1	–27'947'640	–22'348'132
Investitionen Immaterielle Anlagen	2	–268'575	–147'004
Investitionen Finanzanlagen	3	0	–12'750
Devestitionen Sachanlagen		0	35'850
Abschreibungsbeitrag SBB		685'000	685'000
Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit		–27'531'215	–21'787'036
Gewinnausschüttung		–2'000'000	–3'160'000
Rückzahlung Darlehen SBB		–685'000	–685'000
Total Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		–2'685'000	–3'845'000
Veränderung Flüssige Mittel und Wertschriften		–13'478'217	–13'403'770
Liquiditätsnachweis			
Bestand Flüssige Mittel und Wertschriften Anfang Periode		50'775'085	64'178'855
Bestand Flüssige Mittel und Wertschriften Ende Periode		37'296'868	50'775'085
Veränderung Flüssige Mittel und Wertschriften		–13'478'217	–13'403'770

Eigenkapitalnachweis

	Dotationskapital CHF	Reserven CHF	Reservefonds CHF	Bilanzgewinn CHF	Total Eigenkapital CHF
Stand per 31.12.2010	7'500'000	2'500'000	147'983'075	5'550'449	163'533'524
Gewinnausschüttung 2010				-3'160'000	-3'160'000
Zuweisung an Reservefonds			3'160'000	-3'160'000	0
Jahresverlust 2011				-11'150'837	-11'150'837
Stand per 31.12.2011	7'500'000	2'500'000	151'143'075	-11'920'388	149'222'687
Gewinnausschüttung 2011				-2'000'000	-2'000'000
Auflösung Reserven		-2'500'000	-11'450'000	13'950'000	0
Jahresgewinn 2012				9'766'721	9'766'721
Stand per 31.12.2012	7'500'000	0	139'693'075	9'796'333	156'989'408

Informationen über Komponenten des Eigenkapitals

Das **Dotationskapital** teilt sich wie folgt auf:

Kanton Obwalden		4'000'000
Einwohnergemeinden		
Alpnach	500'000	
Engelberg	500'000	
Giswil	500'000	
Kerns	500'000	
Lungern	500'000	
Sachseln	500'000	
Sarnen	500'000	3'500'000

Verzinsung des Dotationskapitals

Das Dotationskapital wird gemäss den Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über das Elektrizitätswerk Obwalden vom 6. Dezember 2010 verzinst. Der Zinssatz für das Jahr 2012 beträgt 2.4457 %, der Zinsbetrag ist in der vorliegenden Jahresrechnung per 31. Dezember 2012 periodengerecht enthalten.

Reservefonds	31.12.2012	31.12.2011
Der Reservefonds setzt sich wie folgt zusammen:		
Erneuerung, Erweiterung und Erwerb von KW und anderen Anlagen	89'910'000	89'910'000
Erneuerbare Energien	2'550'000	5'000'000
Naturereignisse	10'000'000	10'000'000
Freie Reserven	37'233'075	46'233'075
Total	139'693'075	151'143'075

Grundlagen zur Rechnungslegung

Dauer des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2012 ist identisch mit dem Kalenderjahr und umfasst 12 Monate.

Rechnungslegung

Das EWO ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und unterliegt dem EWO-Gesetz, das seit 1. Januar 2005 in Kraft ist. Das Werk wird nach anerkannten kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt. Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung den von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinien und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien

Generelle Bewertungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgte unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit. Die Aktiven sind generell zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der notwendigen Wertberichtigungen bilanziert. Die Passiven enthalten nur betriebsnotwendige Positionen. Allen erkennbaren Verlustrisiken und Minderwerten wird durch Wertberichtigungen oder Rückstellungen Rechnung getragen.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibungen werden linear über die technische bzw. wirtschaftliche Nutzungsdauer vorgenommen. Die Grundstücke werden nicht abgeschrieben. An jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Die Prüfung erfolgt aufgrund von Ereignissen und Anzeichen, die darauf hindeuten, dass eine Überbewertung der Buchwerte möglich erscheint. Ein Verlust aus Wertbeeinträchtigung wird erfolgswirksam verbucht, wenn der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt. Als erzielbarer Wert gilt der höhere der beiden Werte «Nettomarktwert» und «Nutzwert». Wenn sich die bei der Ermittlung des erzielbaren Wertes berücksichtigten Faktoren massgeblich verbessert haben, wird eine in früheren Berichtsperioden erfasste Wertbeeinträchtigung teilweise oder ganz erfolgswirksam aufgehoben.

Investitionen in Erneuerungen oder Verbesserungen von Anlagen werden aktiviert, wenn sie die Kapazität oder die Qualität der Produktionsleistung wesentlich erhöhen oder die Lebensdauer erheblich verlängern. Bauzinsen werden aktiviert, wenn es sich um grosse Investitionsprojekte mit langer Laufzeit handelt. Als Zinssatz wird maximal der effektive Fremdkapitalzinssatz angewandt. Unterhalt und Reparaturen sowie die regelmässigen Instandstellungen der Anlagen werden direkt über die Erfolgsrechnung verbucht.

Die Nutzungsdauern für die einzelnen Anlagenkategorien bewegen sich innerhalb folgender branchenüblicher Bandbreiten:

Kraftwerke/Unterwerke	30 bis 40 Jahre
Fernwirkübertragungsanlagen und Leittechnik	10 bis 15 Jahre
Transformatorstationen	25 bis 50 Jahre
Leitungsnetz	30 bis 40 Jahre
Trasse und Rohranlagen	55 bis 60 Jahre
Betriebs- und Wohnliegenschaften	40 Jahre
Geschäftseinrichtungen, Mobiliar, Fahrzeuge und EDV-Hardware	3 bis 15 Jahre
Grundstücke und Anlagen im Bau	nur bei Wertebussen

Finanzanlagen

Langfristige Geldanlagen bzw. Darlehen sind zum Nominalwert bilanziert. Beteiligungen an anderen Gesellschaften werden zum Anschaffungswert bilanziert. Falls eine dauernde Wertverminderung vorliegen sollte, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Immaterielle Anlagen

Die immateriellen Anlagen bestehen aus Leitungsrechten sowie EDV-Software. EDV-Software wird zu Anschaffungswerten bilanziert und über drei Jahre linear abgeschrieben.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel sind zu Nominalwerten bilanziert und enthalten Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Geldanlagen mit einer Laufzeit von höchstens drei Monaten.

Wertschriften

Die Wertschriften im Umlaufvermögen sind zu aktuellen Kursen per Bilanzstichtag bewertet.

Fremdwährungen

Allfällige Fremdwährungsbestände werden in der Bilanz zum Stichtagskurs bewertet. Transaktionen in Fremdwährungen werden zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.

Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Forderungen sind zu Nominalbeträgen bilanziert. Einem allfälligen Verlustrisiko wird mit Einzelwertberichtigungen im Totalausfall und mit einem Pauschaldeckredere von 0.5 % Rechnung getragen.

Vorräte und Aufträge in Arbeit

Die Material- und Warenvorräte werden zu durchschnittlichen Einstandspreisen, höchstens jedoch zum aktuellen Marktwert bilanziert. Die Aufträge in Arbeit werden zu Herstellungskosten bewertet.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag (31. Dezember) erkennbaren Verpflichtungen aus vergangenen Geschäftsvorfällen, deren Eintreten wahrscheinlich, jedoch Fälligkeit und Höhe noch unbestimmt sind.

Fremdkapital

Das Fremdkapital beinhaltet kurz- und langfristige Schulden, die zum Nominalwert bilanziert sind.

Anhang zur Jahresrechnung

Erläuterungen zur Bilanz

1. Sachanlagen

	Kraftwerk- anlagen ¹⁾	Netz-/ Verteilanlagen	Gebäude/ Grundstücke/ Wärmeverbünde/ Datennetz	Übrige Sachanlagen ²⁾	Anlagen im Bau ³⁾	Total
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Bruttowerte 31.12.2010	131'699'956	164'740'646	25'573'366	18'670'654	25'346'016	366'030'637
Zugänge 2011	0	0	-293'802	708'309	21'743'102	22'157'609
Abgänge 2011	0	-190'248	0	-1'183'993	0	-1'374'241
Abgänge 2011 (ausserordentlich) ⁴⁾	0	0	0	0	-2'130'039	-2'130'039
Umbuchungen 2011	4'292	4'535'444	3'625'297	14'853	-8'179'885	0
Bruttowerte 31.12.2011	131'704'248	169'085'841	28'904'861	18'209'823	36'779'193	384'683'966
Zugänge 2012	0	0	111'935	483'932	27'351'773	27'947'640
Abgänge 2012	-1'152'458	-1'309'609	0	-576'452	0	-3'038'519
Umbuchungen 2012	2'862'970	4'240'892	-186'589	297'907	-7'215'180	0
Bruttowerte 31.12.2012	133'414'760	172'017'124	28'830'206	18'415'210	56'915'787	409'593'087
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2010	80'201'187	89'619'525	11'316'069	14'216'604	0	195'353'386
Zugänge 2011 (ordentlich)	2'011'998	3'860'683	772'117	1'075'654	0	7'720'453
Zugänge 2011 (ausserordentlich) ⁵⁾	0	48'475	10'128'976	71'977	0	10'249'428
Abgänge 2011	0	-190'248	0	-1'183'993	0	-1'374'241
Abschreibungsanteil SBB	685'000	0	0	0	0	685'000
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2011	82'898'185	93'338'436	22'217'163	14'180'243	0	212'634'027
Zugänge 2012	2'519'130	3'940'028	483'331	1'041'210	0	7'983'700
Abgänge 2012	-478'513	-1'983'554	0	-576'452	0	-3'038'519
Umbuchungen 2012	0	63'674	-133'231	69'557	0	0
Abschreibungsanteil SBB	685'000	0	0	0	0	685'000
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2012	85'623'802	95'358'585	22'567'263	14'714'558	0	218'264'208
Nettowerte 31.12.2010	51'498'769	75'121'120	14'257'296	4'454'050	25'346'016	170'677'251
Nettowerte 31.12.2011	48'806'063	75'747'405	6'687'698	4'029'580	36'779'193	172'049'939
Nettowerte 31.12.2012	47'790'958	76'658'539	6'262'943	3'700'652	56'915'787	191'328'879

¹⁾ inkl. Betriebsgebäude der Kraftwerke

²⁾ inkl. Fahrzeuge, Betriebseinrichtungen, EDV-Hardware sowie Zähler- und Messinfrastruktur

³⁾ Anlagen im Bau sämtlicher Geschäftsbereiche (Kraftwerkanlagen, Stromverteilanlagen, Wärmeverbünde, Datennetz usw.)

⁴⁾ Projektstopp «Fiber to the Home» (FttH)

⁵⁾ Sonderwertberichtigungen Wärmeproduktions- und Verteilanlagen

Bei der Berechnung der Abschreibungssätze wurde im Rahmen der Branchenusancen grundsätzlich die kürzere Nutzungsdauer gewählt. Dies führte dazu, dass einzelne Anlageobjekte bereits auf Null abgeschrieben sind, obwohl diese noch genutzt werden.

Brandversicherungswerte

Sachanlagen (Einrichtungen von Kraftwerken, Unterwerken, Wärmeerzeugungs- und Verwaltungsanlagen ohne Staudämme, Druckleitungen, Strom- und Wärmeverteilnetze) CHF 132'705'675 (per 31.12.2011 CHF 132'705'675), Gebäude CHF 38'532'964 (per 31.12.2011 CHF 37'907'594).

2. Immaterielle Anlagen

	EDV-Software CHF	Leitungsrechte CHF	Anlagen im Bau CHF	Total
Bruttowerte 31.12.2010	2'111'957	1	142'971	2'254'930
Zugänge 2011	147'004	0	190'523	337'528
Abgänge 2011	-231'680	0	0	-231'680
Umbuchungen 2011	283'756	0	-283'756	0
Bruttowerte 31.12.2011	2'311'038	1	49'738	2'360'778
Zugänge 2012	99'944	0	168'631	268'575
Abgänge 2012	-78'048	0	0	-78'048
Umbuchungen 2012	59'788	0	-59'788	0
Bruttowerte 31.12.2012	2'392'722	1	158'582	2'551'305
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2010	1'879'658	0	0	1'879'658
Zugänge 2011	177'570	0	0	177'570
Abgänge 2011	-231'680	0	0	-231'680
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2011	1'825'548	0	0	1'825'548
Zugänge 2012	248'074	0	0	248'074
Abgänge 2012	-78'048	0	0	-78'048
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2012	1'995'574	0	0	1'995'574
Nettowerte 31.12.2010	232'300	1	142'971	375'272
Nettowerte 31.12.2011	485'490	1	49'738	535'229
Nettowerte 31.12.2012	397'148	1	158'582	555'731
			31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF

3. Finanzanlagen

Beteiligung Kleinkraftwerke AG Lungern ¹⁾	1'766'344	1'766'345
Darlehen Kleinkraftwerke AG Lungern	494'900	494'900
Aktien CKW, Luzern	150'000	150'000
Aktien ONZ	1'108'692	1'108'692
Aktien GIS Daten AG	0	1
Diverse (EEV, INFEL AG)	12'750	12'750
	2	2

¹⁾ Zweck: Stromproduktion; Grundkapital TCHF 1'400; Kapitalanteil EWO nominal TCHF 490

4. Flüssige Mittel und Wertschriften

Flüssige Mittel	37'296'868	50'775'085
Wertschriften	36'222'568	46'905'974
	1'074'300	3'869'111

Anhang zur Jahresrechnung

	31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF		
5. Forderungen aus Lieferung und Leistungen	11'281'576	10'844'419		
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	11'340'948	10'905'834		
Delkretere	-59'372	-61'415		
Es handelt sich zur Hauptsache um Forderungen aus Stromlieferungen an Endabnehmer. Forderungen mit erhöhtem Ausfallrisiko sind einzelwertberichtigt, einem allfälligen Verlustrisiko wurde mit einem pauschalen Delkretere von 0.5% (Vorjahr: 0.5%) Rechnung getragen.				
6. Übrige Forderungen	198'007	344'299		
Verrechnungssteuer	26'448	60'429		
WIR-Guthaben	126'321	168'655		
Sozialversicherungen	39'906	0		
Sachversicherungen	0	107'307		
Übrige Forderungen	5'332	7'908		
7. Vorräte und Aufträge in Arbeit	2'281'388	2'383'651		
Material- und Warenvorräte	2'203'855	2'537'849		
Laufende Aufträge von Dritten	99'776	239'703		
Anzahlungen von Dritten	-22'243	-393'901		
8. Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'461'638	2'097'761		
Periodenabgrenzung Energie- und Netznutzungsertrag	2'031'952	1'508'699		
Diverse aktive Rechnungsabgrenzungen	429'686	589'062		
9. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	74'385'000	75'070'000		
Darlehen SBB (Zentralbahn)	14'385'000	15'070'000		
Darlehen Obwaldner Kantonalbank	60'000'000	60'000'000		
10. Rückstellungen	Durchleitungs- rechte	Überdeckung Netznutzung	Übrige	Total Rückstellungen
Stand per 31.12.2010	900'000	1'220'000	170'000	2'290'000
Verwendung ¹⁾		-1'220'000		-1'220'000
Bildung ²⁾		1'945'000	2'450'000	4'395'000
Stand per 31.12.2011	900'000	1'945'000	2'620'000	5'465'000
Verwendung ³⁾			-170'000	-170'000
Auflösung	-28'000			-28'000
Bildung ⁴⁾		570'000		570'000
Stand per 31.12.2012	872'000	2'515'000	2'450'000	5'837'000
davon kurzfristig	45'000	650'000	600'000	1'295'000

¹⁾ TCHF 1'220 Rückzahlung Überdeckung aus Netznutzung 2010

²⁾ TCHF 1'945 Überdeckung aus Netznutzung 2011, Rückerstattung an Kunden ab 2013
TCHF 2'450 Investitionen Wärmeanlagen

³⁾ TCHF 170 Sanierung Hochwasserschaden an Wasserfassung Kleine Melchaa

⁴⁾ TCHF 570 Überdeckung aus Netznutzung 2012, Rückerstattung an Kunden ab 2014

	31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF
11. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4'381'930	5'380'783
Dritte	4'355'385	5'326'386
Nahestehende	26'545	54'397
12. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	685'000	685'000
Darlehen SBB	685'000	685'000
13. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	407'423	283'122
Vorauszahlung Stromkunden	37'155	23'831
Depot Stromkunden	6'896	5'199
Sozialversicherungen	1'837	78'909
Sonstige Verbindlichkeiten	145'341	102'464
Mehrwertsteuer	216'194	72'719
14. Passive Rechnungsabgrenzungen	4'484'670	4'690'137
Dritte	2'690'226	2'890'691
Kanton / Gemeinden	1'794'444	1'799'446

Die Rechnungsabgrenzungen beinhalten unter anderen die Abgrenzung von Strombeschaffungen, Darlehenszinsen, Wasserrechtsabgaben sowie Ferien- und Überzeitguthaben.

Personalvorsorge

Das Elektrizitätswerk Obwalden ist bei der Versicherungskasse des Personals öffentlicher Arbeitgeber des Kantons Obwalden angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine Genossenschaft, welche die Durchführung der obligatorischen und überobligatorischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge für die Arbeitnehmer/-innen bezweckt. Der Vorsorgeplan ist auf dem Beitragsprimat aufgebaut. Gemäss Reglement kann die Delegiertenversammlung jederzeit einen allfälligen Fehlbetrag mit geeigneten Massnahmen (Beitragserhöhung, a.o. Beiträge usw.) beheben.

Die Aufnahme in die Versicherungskasse erfolgt für die Risiken Tod und Invalidität auf den 1. Januar des Jahres, in welchem das 18. Altersjahr vollendet wird; für die Altersvorsorge auf den 1. Januar, in welchem das 24. Altersjahr vollendet wird.

Das versicherte Gehalt entspricht dem Jahresgehalt, vermindert um den Koordinationsabzug. Das maximale versicherte Gehalt ist auf den 10-fachen Betrag der maximalen einfachen AHV-Altersrente begrenzt.

Per 31. Dezember 2012 zeigte das versicherungstechnische Gutachten einen Deckungsgrad von ~~100.94~~ % (Vorjahr 100.94 %). Zurzeit sind weder a.o. Beiträge bzw. Zuschüsse geschuldet noch beabsichtigt. In der vorliegenden Jahresrechnung werden die Beiträge in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie entstanden sind.

	Anteil freie Mittel	Wirtschaftlicher Anteil		Veränderung zum Vorjahr	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
alle Beträge in CHF	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011		2012	2011
Vorsorgeeinrichtung mit Überdeckung	nicht bekannt	0	0	0	605'453	618'685
Total	nicht bekannt	0	0	0	605'453	618'685

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

	2012 CHF	2011 CHF
15. Erträge aus Lieferungen und Leistungen	50'288'866	46'569'413
Stromverkauf	25'697'179	21'264'023
Netznutzungsentgelt und Netzdienstleistungen	21'323'549	21'472'658
Service (Elektroinstallation, Fernwärme, Datennetz)	3'246'555	3'700'055
Allgemeine Dienstleistungen	21'583	132'677
16. Aktivierte Eigenleistungen	1'779'810	1'783'363
Es handelt sich um aktivierte Eigenleistungen für Investitionen und Herstellung von Material.		
17. Energieaufwand	15'151'778	17'349'549
Es handelt sich um die von Dritten zugekaufte elektrische Energie.		
18. Personalaufwand	10'750'159	10'885'887
Gehälter inklusive Zulagen	8'863'210	8'935'682
Sozialleistungen (AHV, BVG usw.)	1'181'762	1'190'214
Übriger Personalaufwand	705'187	759'991
19. Materialaufwand / Allgemeiner Sachaufwand	2'790'991	3'063'670
Darin enthalten sind Materialaufwendungen sowie Aufwendungen für Drittleistungen.		

	2012 CHF	2011 CHF
20. Übriger Betriebsaufwand	3'037'313	3'049'170
Raum- / Gebäudeaufwand	281'872	112'491
Unterhalt und Reparaturen	330'525	320'515
Fahrzeug- / Transportaufwand	285'697	275'090
Sachversicherungen / Abgaben	284'890	328'490
Energie- / Entsorgungsaufwand	45'760	39'601
Verwaltungs- / Informatikaufwand	1'424'129	1'598'407
Werbeaufwand	135'151	131'467
Steuern	7'300	7'258
Sonstiger Betriebsaufwand	241'989	235'851
21. Finanzergebnis	-492'719	-812'105
Zinsertrag	67'113	204'006
Darlehenszins (Ertrag)	244'802	407'136
Beteiligungsertrag	94'170	158'070
Wertschriftenertrag	101'553	71'695
Aktivierte Bauzinsen	999'721	582'064
Zinsaufwand	-41'939	-47'020
Darlehenszins (Aufwand) Dritte	-1'772'301	-1'932'386
Verzinsung Dotationskapital Kanton	-97'828	-134'464
Verzinsung Dotationskapital Einwohnergemeinden	-85'600	-117'656
Wertschriftenaufwand	-2'410	-3'550
22. Betriebsfremdes Ergebnis	27'970	35'991
Gewinn aus Verkauf Liegenschaften	0	35'850
Übriger betriebsfremder Erfolg	27'970	141
23. Ausserordentliches Ergebnis	0	-14'584'566
Sonderwertberichtigungen Sachanlagen ¹⁾	0	-12'379'467
Wertberichtigung Beteiligung ONZ	0	-49'999
Wegfall Wertberichtigung Beteiligung Kleinkraftwerke AG Lungern	0	294'900
Rückstellungsbildung Wärmeanlagen	0	-2'450'000

¹⁾ 2011: TCHF 2'130 Projektstopp «Fiber to the Home» (FtH); TCHF 10'095 Sonderabschreibung Wärmeanlagen; TCHF 154 Ausbuchung Restwert

Nicht zu bilanzierende Verpflichtungen. Es bestehen keine nicht zu bilanzierenden Verpflichtungen.

Eventualverpflichtungen. Das EWO ist an Arbeitsgemeinschaften beteiligt. Gemäss Art. 544 Abs. 3 OR haften die Gesellschafter von einfachen Gesellschaften solidarisch. Zur Verminderung der Risiken schliessen die einfachen Gesellschaften in der Regel separate Haftpflichtversicherungen ab.

Transaktionen mit nahestehenden Personen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden vom EWO Aufträge im Umfang von CHF 221'859 inkl. MwSt. (Vorjahr CHF 251'903) an Unternehmen vergeben, an denen Mitglieder des Verwaltungsrates beteiligt sind. Es handelt sich dabei um Aufträge für bauliche Arbeiten sowie juristische Beratungen. Alle Auftragsvergaben erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag. Nach dem Bilanzstichtag bis zur Genehmigung der Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Genehmigung. Die Jahresrechnung wurde in der vorliegenden Form vom Verwaltungsrat des EWO am 13. März 2013 genehmigt.

Bericht der Revisionsstelle

an den Verwaltungsrat des Elektrizitätswerks Obwalden zuhanden des Regierungsrats

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 44 bis 55 dargestellte Jahresrechnung des Elektrizitätswerks Obwalden, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzu-

geben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Root/Luzern, 13. März 2013

KPMG AG



Markus Forrer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Pascal Charrière
Zugelassener Revisionsexperte



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C103895

klimateutral gedruckt 
www.abaecherli.ch

Impressum

Herausgeber
Elektrizitätswerk Obwalden
Stanserstrasse 8 | 6064 Kerns
Tel. 041 666 51 00
info@ewo.ch | www.ewo.ch

Gestaltung
Werbung Kiser GmbH, Sachseln

Texte
KommunikationsWerkstatt GmbH, Stalden (Sarnen)

Fotos
Sibylle Kathriner, Stans / Sachseln

Korrektorat
Julia Schwegler-Wieland, Flüeli-Ranft

Druck
Abächerli Druck AG, Sarnen

Auflage
1'000 Exemplare

Veröffentlichung
23. Mai 2013



Elektrizitätswerk Obwalden
Stanserstrasse 8
6064 Kerns
Tel. 041 666 51 00
Fax 041 666 51 01
www.ewo.ch